



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

201 (26.7.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59568)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Erlangerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.  
Anzerate:  
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.  
Eingel-Knummern 3 Bfg.  
Doppel-Knummern 5 Bfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
J. S. Ernst Müller.  
für den lit. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeratenthell:  
Karl Hpfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 201. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 26. Juli 1894.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. Juli.

Die schon seit dem Monat Mai durch den Tod des Geh. Oberregierungsrats v. Preen erledigte Amts-vorstandstelle beim Karlsruher Bezirksamt, um welche, wie seiner Zeit Minister Eisenlohr in der Kammer erwähnte, in der ersten Woche nach dem Freiwerden noch kein Bewerber aufgetreten war, wird vorerst nicht endgültig besetzt werden. Aus guter Quelle verlautet als nahe bevorstehend, daß Ministerialrat v. Bodman im Ministerium des Innern mit der Besetzung der Stelle betraut, Oberamtmann Nikolai beim Bezirksamt Freiburg als Hilfsarbeiter in das Ministerium berufen werde. Die gedachte Verwendung des Ministerialrats v. Bodman ist eine praktische Verhätigung der Absicht, mit welcher die von den Landständen abgelehnte Erhöhung des Gehalts der Vorstände der vier größten Bezirksämter von 5300 auf 6800 M. zum Theil begründet wurde, nämlich ab und zu ein Collegialmitglied des Ministeriums wieder in den äußeren Dienst zurück-zulassen. Herr v. Bodman war früher schon beim Bezirksamt Karlsruhe beschäftigt, und zwar als zweiter Beamter.

Zu der von uns gestern erwähnten Andeutung des ultramontanen „Freiburger Boten“ über die Verwendung der Kirchenglocken von St. Blasien für die protestantische Stadtkirche in Karlsruhe wird der „Bad. Landesztg.“ von anscheinend zuständiger Seite mitgeteilt: Als zu Anfang des Jahrhunderts die Evangelischen wie die Katholiken die neuen Stadtkirchen erhalten hatten, über welche sie noch heute in Karlsruhe verfügen, entnahm Großherzog Karl Friedrich, der treue, fürsorgliche Vater seines Volkes, für erstere ein schönes Orgelwerk des berühmten Orgelbauers Silbermann aus Straßburg und vier Glocken der Stiftskirche zu Billingen, nur eine einzige, die große Glocke, entstammt der sequestrierten Abtei zu St. Blasien; die katholische Stadtkirche zu Karlsruhe aber erhielt alle übrigen Glocken der St. Blasianer Kirche (die unter Stefan Gay in den 60er Jahren umgegossen wurden) sammt der herrlichen Silbermann'schen Orgel aus der gleichen Kirche und später noch einen ganz goldenen, reich emaillirten gotischen Kelch und ein schönes übernes Rauchfaß aus der Stiftskirche zu Bruchsal. Das ist der Sachverhalt mit den „Glocken“ von St. Blasien.

Vor einiger Zeit sind, so entnehmen wir dem „Schw. Merkur“, in einem kleineren Amtsverfändiger treffliche Aufsätze über den Anwaltsstand und über die notwendigen Reformen im Interesse der Rechtspflege der Parteien und des Anwaltsstandes selbst erschienen. Wägen auch einzelne Punkte nicht einwandfrei sein und aus dem Anwaltsstande selbst heraus der Kritik begegnen, so ist es doch völlig unrichtig, darin einen nationalliberalen Angriff auf die etwas stark hervortretende demokratische Anwaltsführung in und außerhalb der badischen Kammer zu erblicken. Auch unter diesen Führern sind solche, die jene Reformbedürftigkeit anerkannt haben. Die demokratische Presse thut also auch den eigenen Führern unrecht, wenn sie jene Aufsätze lediglich vom Parteistandpunkt beurtheilt.

Wie bereits gemeldet, ist der General der Infanterie z. D. Graf Bose gestorben. Bose, 1809 geboren, gehörte der preussischen Armee seit 1828 an. An dem Kriege 1866 nahm er als Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade hervorragenden Antheil und zeichnete sich insbesondere bei Königgrätz aus. Nach dem Friedensschluß avancirte er zum Generalleutnant. Beim Ausbruch des französischen Krieges erhielt er das Kommando des 11. Armeekorps, wurde in der Schlacht von Wörth schwer verwundet und verhindert, den nachfolgenden Theil des Feldzugs mitzumachen. Seit 1873 General der Infanterie wurde er 1880 zur Disposition gestellt und in den erblichen Grafenstand erhoben.

Der portugiesische Gesandte in Berlin war von seiner Regierung beauftragt worden, ein internationales Schiedsgericht bezüglich der Befehung Kiongas durch den kaiserlich deutschen Gouverneur von Ostafrika in Berlin in Vorschlag zu bringen. Da aber nach der diesseitigen Auffassung in dieser Hinsicht eine Streitfrage überhaupt nicht besteht, Kionga vielmehr auf Grund der Vereinbarung mit dem Sultan von Sansibar als deutsches Gebiet zu gelten hat und von irgend einem Eingriff in thätliche portugiesische Rechte keine Rede sein kann, so ist diesseitig die Einsetzung eines

Schiedsgerichts bestimmt und endgültig abgelehnt worden. — Dem Vernehmen nach hat unsere Heeresverwaltung ein Ponton aus Aluminium bauen lassen, das während der bevorstehenden Manöver in Westfalen bei Flußübergängen zur Anwendung gelangen und auf seine Tauglichkeit zu militärischen Zwecken erprobt werden soll. Das Fahrzeug hat den Vorzug, daß es seines geringen Gewichts wegen von 3—4 Mann bequem auf den Schultern getragen werden kann. Privatboote werden übrigens schon seit einiger Zeit aus Aluminium hergestellt. — Die seit dem 1. September 1891 auf Entfernungen von mehr als 200 Kilometer im Binnenverkehr der preussischen Staatsbahnen, sowie im Wechselverkehr derselben untereinander, und im Verkehr mit anderen deutschen Bahnen in Geltung befindlichen allgemeinen (Staffel-) Ausnahmetarife für Getreide, Mühlenfabrikate und Kleie bei Aufgabe von mindestens 10000 Kilogramm für den Frachtbrief und Wagen oder Frachttaxi für diese Gewichtsmenge werden, wie nunmehr amtlich bekannt gemacht werden soll, zum 1. August dieses Jahres aufgehoben.

Ueber den Saatenstand im deutschen Reich im Monat Juli liegt folgender im kaiserlichen Statistischen Amt zusammengestellter Bericht vor. Wintergetreide. Fast in allen Theilen des Reichs trat im letzten Drittel des Juni nach vorausgegangener nahlalter Witterung Trockenheit und Wärme ein, die bis in den Juli hinein andauerte. Die zweite Juliwöche brachte dann häufige und vielerorten starke Gewitterregen, mehrfach in Verbindung mit Hagelschlägen und Stürmen, die besonders in Süddeutschland an verschiedenen Orten größeren oder geringeren Schaden verursachten. Anhaltende Dürre herrschte wie schon im Vormonat in Anhalt und einigen Kreisen der Provinz Sachsen; ferner kommen aus Ostpreußen Klagen über zu geringe Niederschläge. In Folge der früheren und der neuerdings gesallenen Regengüsse ist der Roggen in vielen Gegenden stark gelagert, in manchen mitteldeutschen Bezirken ist das Unkraut über ihn hinweggeweht und die Fruchtfrüher konnten sich hier nur unvollständig und ungleich entwickeln. Auch sonst verspricht man sich vielfach vom Roggen nur einen mäßigen Ertrag, wogegen die Stroherte fast durchweg reichlich ausfällt. Der Schnitt dieser Frucht hatte um die Mitte des Juli bereits begonnen oder stand nahe bevor. Der Stand des Weizens hat sich in einzelnen Bezirken von Norddeutschland verschlechtert; aus Süddeutschland wird berichtet, daß die Blüthe von Weizen und Dinkel überaus günstig verlaufen ist und daß diese Fruchtarten meistens gute Erträge erhoffen lassen. In verschiedenen Gegenden hat der Weizen unter Roth zu leiden. Auch Schädigungen durch Maden, Heften und Grillen werden mehrfach gemeldet. Der Entwicklung des Sommergetreides ist die herrschende Witterung sehr förderlich gewesen. Auf Feldern mit lehmigem Boden hatte dasselbe allerdings während der trockenen und heißen Zeit zu leiden, aber vielfach haben die dann folgenden Regengüsse noch eine sehr gute Wirkung ausgeübt. In Mittel- und Süddeutschland haben sich Gerste und Hafer stellenweise gelagert, auch über starke Verunkrautung wird aus einigen Bezirken berichtet; in den norddeutschen Gebieten scheint das Unkraut, das im Vormonat insbesondere im Hafer stark wucherte, nicht in dem Maße schädigend gewirkt zu haben, wie man es früher befürchtete. Vereinzelt ist in verschiedenen Theilen des Reichs Staudbrand an Gerste und Hafer aufgetreten; erstere zeigt die und da Roth. — Die Kartoffeln stehen, wenn auch nicht überall, gut im Kraut und nach der Knollenanfang wird als gut bezeichnet; vielerorten aber sind die Felder nur dünn besetzt, da ein Theil des Saatguts ausgefault ist. Aus verschiedenen Gebieten des Reichs wird berichtet, daß stellenweise das Kraut bereits trocken wird und bei einigen Sorten abstirbt, auch Spuren der Kartoffelkrankheit werden mehrfach schon wahrgenommen. — Der zweite Schnitt des Klees entwickelt sich meistens kräftig und wird voraussichtlich besseren Ertrag geben als der erste; aus manchen Theilen von Süddeutschland lauten indes die Berichte weniger günstig; manche Rothklee-Nieder werden hier nach dem ersten Schnitt umgepflügt und mit Mist u. s. w. angeblüht. In Anhalt und einigen thüringischen Bezirken ist der Klee fast vertrocknet und die Aussichten für den zweiten Schnitt sind ungünstig. Die jungen Kleearten wachsen fast überall kräftig heran. — Der Ertrag an Wiesheu war meistens der Menge nach gut, mancherorten, namentlich in Süddeutschland ein überaus reicher, auch die Beschaffenheit ist meistens gut, doch war frühzeitig gemähtes Gras wegen der feuchten Witterung im Juni schwer zu trocknen. Die Heuernte war Mitte Juli fast überall beendet, in manchen nordwestlichen Bezirken jedoch erst zur Hälfte. Die Wiesen zeigen meistens einen guten Grasanzug und versprechen eine reiche Ernte an Grummet.

Es ist ein erfreulicher Beweis für die starke moralische Grundlage des Dreibunds, daß der über-raschende Streikzug, welchen Herr Bonghi gegen denselben unternahmen zu müssen glaubte, weder in dem nächstbesten Italien, noch in Deutschland oder Oesterreich irgendwelche Aufregung hervorgerufen hat, und daß selbst die Abschiedsverficherung des Versöhnungspolitikers, er glaube die Annäherung Italiens an Frankreich und somit den Weltfrieden wesentlich gefördert, mit anderen Worten, er glaube den Dreibund in seinen Grundfesten

erschüttert zu haben, nirgends sonderlich tragisch genommen worden ist. Man hat wohl überall das richtige Gefühl gehabt, daß, wenn man den Dreibund aus seinen Angeln heben will, Paris nicht der richtige Ort ist, um den Hebel einzusetzen. So lange nicht Hr. Crispi Politiker empfängt, welche den Dreibund als eine unnatürliche Verbindung und als die Wurzel alles Übels bezeichnen, ist die Sache nicht gefährlich. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß man in Paris selbst sichtlich großen Werth darauf legt, Herrn Cassini-Perier gegen die Unterstellung, als habe er eine Nichterneuerung des Dreibunds als Friedensgewähr bezeichnet, zu schützen. Das beweist zum mindesten, daß man in Frankreich nicht das Bedürfnis fühlt, den augenblicklich von internationalen Wetterwolken völlig freien Himmel Europa's zu träben. Die französisch-russische Entente besteht fort, sie hat neuerdings in der offiziellen Einladung des Chefs des französischen Generalstabs, General de Boisdeffre, zu den großen russischen Manövern wieder einen Ausdruck gefunden, aber ebenso besteht der Dreibund fort, und es liegt offenbar in dem Interesse beider Völkerguppen, quiesca non movens. Unter diesem Gesichtspunkte verdient Herr Bonghi eine gründliche Abfertigung.

Der Pariser „Temp“ meldet, Dr. Haas werde seine Wähler die Frage, ob er sein Reichstags-mandat niederlegen solle oder nicht, an dem Tage vorlegen, an welchem sein Sohn in die Schule von Saint-Gyr aufgenommen werde. Der junge Haas ist auf Grund seiner schriftlichen Arbeiten zur mündlichen Aufnahmeprüfung zugelassen, hat letztere aber noch nicht abgelegt. Fällt er durch, so hält Vater Haas die Fragestellung nicht für nöthig.

Die zweite Schwurgerichtstagung von Lyon ist eröffnet worden; sie hat eine allgemeinere Bedeutung, weil in ihr der Prozeß Caserio, und zwar am 27. und 28. Juli zur Verhandlung kommen wird. Der Schwurgerichtspräsident Breuilleac hielt zur Eröffnung eine Ansprache an die Geschworenen, welche unter den obwaltenden Umständen eine besondere Beachtung verdient. Präsident Breuilleac sagte unter Anderem:

Die jetzige Tagung hätte weder langwieriger noch schwieriger werden sollen, als die früheren, aber ein scheinliches Verbrechen und die Verherrlichungen, welche darauf folgten, haben Ihre Aufgabe unerwartet über das gewohnte Maß erhoben. Seit Heinrich IV. ist kein Staatsoberhaupt dem Dolche eines Mörders erlegen (und die Hinrichtung Ludwig XVI. die Red.), und ich füge die traurige Betrachtung hinzu, daß 1894 wie 1610 einer der besten unter den Söhnen des Vaterlandes getroffen wurde. Während der zwei Wochen, die wir hier zusammen verbringen werden, dürfen Sie sich auf mich verlassen; ich werde die Gerichtsverhandlungen mit all der Einsicht und Thätigkeit leiten, die in meiner Macht stehen. Sie dürfen sich keinen Augenblick scheuen, Rückfragen und Aufklärungen zu verlangen. Ich hoffe, Sie werden mir Jhres-seits die Erfüllung meiner Aufgabe erleichtern. Es wird behauptet, der Charakter sei es, der unferer Zeit am meisten abgebe. Sie werden dieses Urtheil äugen strafen, und wir werden am Ende der Tagung erhobenen Hauptes einhergehen dürfen, wie Leute, die ihre Pflicht gethan haben und das bekannte Wort zu wiederholen berechtigt sind: Die Guten sind beruhigt, und die Bösen sollen zittern.

Die mit fester Stimme gesprochenen Worte Breuilleacs machten tiefen Eindruck. Angesichts der Drohungen, welche die Anarchisten gegen die Geschworenen und Richter ausgestoßen haben, ist es allerdings doppelte Pflicht der Berufenen, fest und unbewegsam der Gerechtigkeit zu freiem Wollen zu verhelfen.

Das französische Fachblatt „La France Militaire“ veröffentlicht nicht ganz frei von Spott genauere Nachrichten über die geheimnißvolle Vernichtungsmaschine, welche Turpin dem französischen Kriegsministerium angeboten hat. Danach hätte man es mit einem „scharf geladenen“ bekannten Feuerwerkkörper zu thun, der folgendes leistet: Das Geschütz ist leicht und wird von zwei Pferden gezogen. Eine abgeschossene Kugel dringt nur bis zu einer gewissen Höhe über den Feind und platzt dort. Aus ihr verdrängen sich eine große Zahl Kugeln, welche nach gegebener Zeit wiederum plagen und plahend jede für sich eine neue Anzahl Kugeln gebären; die Kugeln plagen und gebären wieder, und so geht es wohl noch eine Zeit lang fort, sodas allerdings eine ganz hübsche arithmetische Reihe von plahenden Kugeln entsteht, welche regenartig auf einen bestimmten Umkreis herabfallen. Die Maschine wäre demnach als eine Raab der Artillerie zu denken, die mehr von oben wirkt. Aufgabe des mit ihr angegriffenen Feindes wäre es nun, die Maschinen möglichst schnell mit guten, sicher treffenden Geschützen zusammenzuschießen oder im Sturme zu nehmen oder unter den toben Winkel zu kommen, der jedenfalls bald zu erreichen wäre. — Das französische Fachblatt ist noch so hochhaft, mittheilen, daß Turpin die Maschine bisher nur in der Theorie konstruirt hat. Turpin erklärt, die Maschine sei wie das Ge des Columbus; im Feuerwerk habe man das Princip schon längst angewendet, aber noch Niemand sei auf den Gedanken, es für den Ernstfall einzurichten.

Der Krieg zwischen Japan und China wegen Korea scheint nunmehr ausgebrochen zu sein. Das Londoner Reutersche Bureau meldet nämlich aus Yokohama, 25. Juli: Die japanischen Truppen begannen gegen die Stellung der Chinesen vorzurücken. Man erwartet täglich einen Zusammenstoß. Dem widerspricht allerdings die folgende Nachricht, welche die „Straßburger Post“ aus London erhält. Es heißt da: Die Telegramme von der koranischen Küste sind vorläufig ganz unzuverlässig, da sie nur über Peking und Tokio nach Europa gelangen. Auf der hiesigen chinesischen und japanischen Botschaft ist nichts über den Ausbruch der Feindseligkeiten bekannt. Aus Shanghai verkundet, daß beim Kriegsausbruch die Vertrags-Mächte die Freiheit von Blockade und Angriff für alle Vertragshäfen verlangen werden. In einem Leitartikel fordert der „Standard“ die englische Regierung auf, die Initiative zu ergreifen, um China und Japan durch ein kräftiges Ultimatum zur Vernunft zu bringen. Japan habe schon seinen Zweck erreicht, Europa auf die Nothwendigkeit von Reformen in Korea aufmerksam zu machen und dürfe beschleunigt für die Reformen auf das Wohlwollen der Großmächte rechnen. „Daily Chronicle“ verläßt den Gedanken von großartigen Streitkräften Chinas: Wenn China 350,000 Mann besäße, wo sei diese Menge dann während des französisch-chinesischen Krieges geblieben? Der Vertreter des Londoner „Daily Telegraph“ in Petersburg berichtet aus einer Unterhaltung mit einem russischen Staatsmanne, daß Rußland sein England gegebenes Versprechen, gegen Aufgabe von Port Hamilton sich jeder Einmischung in Korea zu enthalten, wenn irgend eine andere Macht Koreas Unabhängigkeit gefährden oder eine Schutzherrschaft errichten werde, halten werde. Falls aber Korea einer Schutzherrschaft bedürfte, könne Rußland diese Rolle ebenso gut spielen wie irgend eine andere interessirte Macht.

### Zum Schutze der Bauleiferanten.

Man schreibt uns: Durch den Fall Seeger in Berlin ist eine Frage in die Öffentlichkeit getreten und kommt in den öffentlichen Blättern zur Erörterung, welche leider bis jetzt verdeckt fortgeschlummert hatte. Es ist dies die Frage: Wie kann man dem Bauleiferanten für seine gerechten Forderungen aus Lieferungen an Bauten besseren Schutz vor Verlusten gewähren, als bisher? Selbst dem Unbedeutendsten muß es unverständlich bleiben, daß in einer so tief in die Existenzfrage Einzelner eingreifenden Sache, von Seiten der Bauleiferanten bis heute so wenig Interesse gezeigt wird. Zeit ist es, sich zu rühren, wenn dem bisher zu Recht bestehenden Unrecht ein Ende gemacht und großer Nachtheil von den Bauleiferanten abgewandt werden soll, dem dieselben bei Lieferungen an schwindelhafte oder auch nur über ihre Verhältnisse arbeitende und mit kleinen Mitteln nach großem Gewinne strebende Bauunternehmer ausgesetzt sind. Es dauert nur noch kurze Zeit, bis das neue bürgerliche Gesetzbuch zur Annahme gelangen wird und die Gelegenheit durch Petitionen dasselbe in dieser Beziehung zu beeinflussen und gerechter zu gestalten, ist nur zu bald vorüber. Zwar hat der Fall Seeger in Berlin, selbst die Herren am grünen Tisch nicht wenig aufgeregt und zum Nachdenken gezwungen, aber wenn selbst die zunächst Beteiligten in Schläfrigkeit versunken sind, braucht man sich nicht zu wundern, wenn Alles im großen Ganzen beim Alten bleibt. Die neuesten Mittheilungen der „Kölnischen Zeitung“ treiben mich, abgesehen von meinem idealen Interesse, bei der Sache nur insofern direkt theilhaftig bin, als ich vor längerem Jahren den ärgerlichen Verlust eines Betrages erlitt, welchen ein reicher Kapitalist als Gewinn einsteden konnte, dadurch,

daß ihm als Grundstücksgläubiger die von den Mitteln der hinter ihm (mit sogenannten Sicherheitshypotheken) eingetragenen ca. 80 Bauleiferanten auf sein Grundstück gelieferten 8 Häuser in der Substation beinahe umsonst zuzufallen. Wir ca. 80 Bauleiferanten zogen leer aus. Es konnte sich Keiner um seine einzelne Forderung zu retten, 8 Häuser und das Grundstück aufhüben. Es heißt in obiger Mittheilung, daß alles, wozu diese Herren durch den traurigen Fall veranlaßt wurden, ist, daß dem § 574 des Entwurfs der neuen Gesetze ergänzend noch ein neuer § 588 beigefügt werden soll, wonach dem Bauleiferanten eine sog. Sicherheitshypothek eingeräumt werden kann. Es ist seitens der Köln. Zeitung die Bemerkung geknüpft: „Dadurch hätten die berechtigten Wünsche der Bauleiferanten einigermaßen Befriedigung erlangt.“ Warum nur einigermaßen fragt man sich unwillkürlich. Warum können durch das neue bürgerliche Gesetzbuch die geradezu als berechtigt anerkannten Wünsche nicht ganz befriedigt werden? Darauf gibt der Artikel vom 19. Juli im Abendblatt, die meines Erachtens dunkle Antwort: „Man ist in der Petitions- und Justiz-Commission zur Ueberzeugung gelangt, daß ein gesetzliches Pfandrecht an dem Bau, welchen der Bauleiferant mit seinen Lieferungen doch mit errichtet hat, diesem nicht eingeräumt werden kann und zwar aus dem Grunde, weil dadurch der Boden unsres Grundbuchs gefährdet werden könnte.“ — Dies ist ziemlich dunkel gehalten. Deutlicher wäre es vielleicht gewesen zu sagen: weil die Interessen der Capitalisten ebenso gefährdet werden würden, wie die der Bauleiferanten, aber damit konnte man ja ansetzen. Was dem Bauleiferanten an der erwähnten Eintragung einer Sicherheitshypothek, d. h. nicht einer mit den anderen Hypotheken gleichberechtigten, sondern einer hinter den Hypotheken der Capitalisten an letzter Stelle eingetragenen gelegen sein kann, wissen die zur Genüge. Darauf hinzuwirken, daß für die Bauleiferanten mehr errichtet wird, daß die Interessen derselben nicht einigermaßen, sondern vollen Schutz erlangen, ist jetzt die dringende Aufgabe für die Bauleiferanten selbst. Also aufgewacht, Ihr Herren, die Nähe von den Ohren, es ist vielleicht noch Zeit, eine wirklich gründliche Besserung der bisherigen Zustände zu erreichen, das Ergreifende des Falles Seeger wird sonst auch bald vergessen sein und von den tausenden ähnlichen wird so leicht nichts in die Öffentlichkeit dringen. Zweck dieser Zeilen ist deshalb zunächst allgemeine Agitation einzuleiten, in deren Schooß positive Vorschläge berathen, um an die richtige Stelle gebracht werden zu können. Ein Einzelner hat auch mit positiven Vorschlägen keinen Einfluß auf die gesetzgebenden Factoren, aber dem Druck der öffentlichen Meinung können sich dieselben auf die Dauer nicht ganz entziehen. — Heute kann ein nicht gewissenhafter Grundbesitzer ohne das geringste Bedenken jedem beliebigen Schwindler Grundstücke verkaufen, der mit den Materialien der Bauleiferanten Bauten darauf ausführt. Es sollte meines Erachtens doch dahin gebracht werden können, daß derselbe auch ein Interesse daran hat, sich nach den wirklichen Mitteln des Käufers zu erkundigen, um die Bauleiferanten vor Schaden zu schützen. Ist er darin fahrlässig, so wäre es doch billig, daß derselbe bei Substationen an den allgemeinen Verlusten sich theilhaftig machen muß und nicht die Bauleiferanten allein.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Juli 1894.

#### Abschied des Herrn Bürgermeisters Klotz vom Bürgerausschuß.

Wie schon gestern kurz erwähnt, hat Herr Bürgermeister Klotz in der vorgestrigen Sitzung des Bürgerausschusses Abschied von diesem genommen. Herr Bürgermeister Klotz hielt folgende Ansprache: Hochgeehrte Herren! Wenngleich noch einige Wochen vergehen werden, bevor ich meine hiesige Stellung definitiv aufgeben, und ich daher noch genügend Gelegenheit habe, mich von dem verehrten Stadtrathe zu verabschieden, so wird doch voraussichtlich die heutige Bürgerausschusssitzung die letzte gewesen sein, an welcher ich als zweiter Bürgermeister der Stadt Mannheim theilzunehmen die Ehre hatte. Gestatten Sie deshalb, meine verehrten Herren Stadtvorordneten, daß ich Ihnen bereits heute Lebewohl sage.

so berichtet der Madrider Correspondent der Köln. Volks-Zg., bei einer Frau, Namens Teresa Maldonado, die in der Calle de Paragoja 28 wohnte, eingebrochen und der Diebtrug natürlich Alles davon, was er in der Eile erwischen konnte. Tags darauf wurde im „El Liberal“ über den Einbruch berichtet, wobei mitgetheilt wurde, die besohlene Frau habe bei der Polizei angezeigt, es seien ihre Kleidemoden, Silberne Gedechts und bares Geld im Gesamtwerte von 60 000 Pesetas entwendet worden. Einige Tage später nun erhielt die Redaction des genannten Blattes einen Brief durch die Post zugesellt, in welchem es ungefähr wie folgt heißt: „Sehr geehrte Herren: Mit Befremden las ich in Ihrem geschätzten Blatte den Einbruch in der Calle de Paragoja. Ich soll dort für einen Werth von 60 000 Pesetas erbeutet haben. Wie man doch Weltgeschichte schreibt! Leider klingt die Sache in der Wirklichkeit etwas anders. Bares Geld fand ich in der Wohnung der Frau Teresa Maldonado keines vor; die entwendeten Kleidemoden“ bestanden in einer Schachtel, deren werthvoller Inhalt aus alten Kämmen und Hosentropfen zusammengesetzt war, die davongetragenen Gedechts waren aus Messing, und an Werthpapieren fand ich bloß 17 Pfandscheine, die ich Ihnen anliegend einreiche. Die dumme Hand will sich also jetzt zur reichen Frau aufspielen! Welche Nichtigkeit und Prahlerei! So etwas kann mich enttäuschen! Der ganze Wetteil, den ich an mich gebracht, war laun 50 Pesetas werth und ich habe deshalb Alles in die Straßenrinne geworfen. Hochachtung: Ignatius.“ Thatsächlich fanden sich die im Briefe erwähnten, auf den Namen Teresa Maldonado lautenden 17 Pfandscheine in der Anlage des Schreibens.

— Unbeschreibliches Kuffehen erregt in Turin die durchaus beglaubigte Nachricht, daß die Beziehungen zwischen der Prinzessin Lätitia, der Wittve des Herzogs von Aosta, und den Mitgliedern des italienischen Königshauses vollständig erloschen, ja fast gänzlich abgebrochen seien. Daß die in Turin residirenden Prinzessinnen, die Herzogin Mutter von Genua und die Herzogin Isabella, mit der Prinzessin Lätitia nicht verkehren, würde nach nicht viel besagen. Zwischen den Damen bestand schon seit langer Zeit nur jener rein äußerliche, förmliche Verkehr, wie er den bei Hof üblichen konventionellen Gesellschaftsregeln entspricht. Auch von der Königin Margherita wollen wir nicht sprechen, denn sie kommt nur sehr selten nach Turin, aber wir können versichern, daß der König bei seinen häufigen Besuchen in unserer Stadt die hübsche Prinzessin stets „ad amandum verbum“ citirt; bei solchen Gelegenheiten gibt er ihr, wie er schon zu thun pflegte, als die Prinzessin Lätitia noch nicht Herzogin von Aosta war, gute Rathschläge, die ganz das Aussehen von Confarzen haben. Die lebenslustige Prinzessin macht ihrem Namen alle Ehre, sie ist allezeit froh. Man nahm in dem stimmungsvollen Turin die Nachricht, daß die Prinzessin sich plötzlich das Pfandfahren angeeignet habe, nicht gerade sehr günstig auf; aber die lustige Wittib ließ sich nicht tören und lachste munter durch die Straßen. Natürlich mußten, um der Prinzessin folgen zu können, auch ihre Kammerherren sich mit dem Modestport befreunden und sich die notwendigen Zweiräder zulegen.

Sie wissen, daß, als ich vor nunmehr 6 1/2 Jahren meine Stellung antrat, ich mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und manchen Antipathien begegnete, da von mehreren Seiten die Berufung eines norddeutschen Beamten auf den wichtigen und verantwortungsvollen Posten eines Bürgermeisters der süddeutschen Stadt als ein allzu kühnes Unterfangen betrachtet wurde.

Es gereicht mir nun heute zur besonderen Freude und erfüllt mich mit berechtigtem Stolz, wenn ich glaube behaupten zu dürfen, daß es mir gelungen ist, diese Schwierigkeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit zu überwinden und statt der früheren Gequere mir recht viele Freunde sowohl unter Ihnen, meine Herren, als auch in der gesammten Bürgerschaft zu erwerben. Sie werden es mir daher nachsählen, wenn ich Ihnen sage, daß mir der Entschluß nicht leicht geworden ist, die für mich so ehrenvolle Wahl zum 1. Bürgermeister der Stadt Mannheim anzunehmen und von hier fortzugehen. Denn ich habe damit viel aufgegeben, — ich habe namentlich aufgegeben ein großes Kapital von Liebe und Vertrauen, was ich mir nun erst neu wieder erwerben muß, ich habe ferner aufgegeben das erhebende Bewußtsein, in der Verwaltung eines so hervorragenden Gemeinwesens, wie es Mannheim ist, mitwirken zu dürfen. Schließlich überweg aber doch der Gedanke, jetzt, nachdem ich so lange Lehrling und Gehilfe war, nun auch einmal Meister zu sein und die Erfahrungen, die ich in meiner bisherigen Communalthätigkeit gesammelt, nun auch einmal in einer ersten Stelle zu verwerten, und zwar in einer Stadt, die nach Allem, was ich darüber gehört, ebenfalls noch eine größere Zukunft hat, in einer Stadt, wo einem thätigen Manne ein reiches Feld der Thätigkeit winkt.

Und so muß ich denn von Ihnen scheiden meine Herren. Ich danke Ihnen für alle Liebe und für all das Vertrauen, was Sie mir entgegengebracht, ich danke Ihnen für Alles, was ich bei Ihnen gelernt — und ich habe sehr viel bei Ihnen gelernt. Ich habe namentlich gelernt, daß man ein überzeugter Anhänger einer Partei sein und trotzdem den einer anderen Partei Angehörigen persönlich hoch achten kann (Bravo!), und diesen schönen Erfahrungssatz, meine Herren, werde ich auch in meinen neuen Wirkungskreis hinübernehmen. (Beifall.)

Als ich mein hiesiges Amt antrat, habe ich gelobt, daßselbe unparteiisch zu verwalten. Wenn Sie mir nun das Zeugniß geben, daß ich dieses mein Versprechen erfüllt habe, so würde dies der schönste Lohn meiner Thätigkeit sein.

Und nun noch eins, meine Herren! Als ich damals gewählt wurde, da sagte der mir sehr gemogene, leider zu früh dahingegangene König. Regierungspräsident von Eberburg, nachmaliger Ministerialdirektor im preussischen Ministerium des Innern, Herr Eodemann, zu mir: „Gehen Sie nur nach dem Süden, das wird mit dazu beitragen, Nord und Süd mit einander zu verbinden.“

Wenn ich nun zu meinem bescheidenen Theile wirklich mit dazu beigetragen haben sollte, die süddeutschen Brüder den norddeutschen näher zu bringen, dann würde mich dies mit ganz besonderer Freude erfüllen.

Und jetzt leben Sie wohl, meine Herren! Niemals werde ich gedenken der zwar leicht zur Kritik geneigten, aber doch dabei im Grunde ihres Herzens überaus liebenswürdigen, der zwar manchmal in ihrer Art recht berben, dabei aber doch offenen und ehrlichen, der arbeitsamen und intelligenten Bevölkerung Mannheims, einer Bevölkerung, die so leicht zu regieren ist, wenn Einer es versteht, auf ihre Eigenart einzugehen. (Lebhaftes Bravo!)

Ich wünsche der lieben und mir an's Herz gewachsenen Stadt ein weiteres schönes Gedeihen! Mögen Handel und Industrie in gleich großartiger Weise sich weiter entwickeln, wie bisher!

Als unser so hochverehrter Altbürgermeister, Herr Klotz, vor drei Jahren von uns ging, da rief er uns zu: „Mein Herz bleibt bei Ihnen.“

Nun, meine Herren, das kann und darf ich nicht sagen, denn mein Herz muß ja meinen neuen Mitbürgern gehören, aber das kann ich Ihnen sagen — ein großes Stück davon bleibt bei Ihnen. (Bravo!)

Leben Sie wohl, vergessen Sie mich nicht, leben Sie wohl! (Langanhaltender Beifall.)

Die Rede des Herrn Klotz wurde wiederholt durch lebhaftes Beifallsbezeugungen unterbrochen.

Darauf erhob sich der Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes, Herr Geh. Commerzienrath Philipp Diefens, um folgendes auszuführen:

Es gewährt einen prächtigen Anblick, den dicken Marquis Bionda di Castellino durch die Stadt trollen und alle fünf Minuten zu Fall kommen zu sehen. Der jugendlichen Ehrenbame Gräfin Colli di Felizzano gehen diese Neuerungen über den Spah und sie hat schon mehrere Male ihre Entlassung gefordert; aber König Humbert und die Prinzessin Clotilde, die Mutter der Lätitia, haben dringend, die Geliebte möge auf ihrem Posten ausharren — als Schutzwehr gegen die durch den jugendlichen Reichthum der Prinzessin herbeigeführte Sturmfluth. Einen besonders tollen Streich hat sich die Prinzessin jüngst erst geleistet. Sie lud nach Beendigung des Pferderennens die Offiziere des hier garnisonirenden Regiments „Piemonte Reale“ und andere in Turin weilende Gentlemen und Sportisten zu einem äppigen Mahle im Hotel Sogno ein, und nach dem Essen fand ein gemüthliches Längchen statt, das erst am nächsten Mittag ein Ende nahm. Als der König davon hörte, war er so aufgebracht, daß er der Prinzessin in einem schriftlichen Telegramm seinen Anwillen kundgab. Das scheint gewirkt zu haben; die Prinzessin ließ sich wieder beim Belciedebrennen im Belodromo Umberto, nach bei den Rudertregatten auf dem Po sehen. Sie wohnte auch — ganz gegen ihre Gewohnheit — nicht dem Wohlthätigkeitsconcerte im königlichen Theater bei, obwohl Tamagno sang; als Grund für ihr Nichterscheinen gab sie an, sie habe wegen der Ermordung Carnots Trauer angelegt. Jedes Jahr um diese Zeit pflegt sie sich ins Gebirge, ans Meer oder ins Ausland zu begeben — in diesem Jahre aber lebt sie wie eine Gefangene in ihrem Palaste und läßt sich seit einigen Wochen nicht einmal mehr in der Stadt sehen. Diese plötzliche Wandlung wird hier mit Recht als eine Folge des königlichen Nachwortes angesehen und es läßt sich nicht mehr bestreiten, daß die frohliche Prinzessin in Ungnade gefallen ist.

— Eine echt amerikanische Kritik leistet sich der „Staten Island Advertiser“ in folgenden Liebenswürdigkeiten: „Unsere Insel kann wahrlich von Hoch sagen, Weicht da nicht nur die Mattern-Epidemie aus, sondern auch Mrs. Morris Morrison muß kommen und uns mit seiner netten Gesellschaft etwas vormimen. Unter den beiden Hebeln, die Blattern zu kriegen oder einer Morrison'schen Darstellung beizuwohnen, würden wir ohne Zaudern das Letztere wählen und uns die edelsten Mattern gefallen lassen, die nur zu haben sind. Am ersten Abend des herrlichen Ensembles hat die Kaffe baar vier Dollars erhalten. Na, seit kann die Gesellschaft davon natürlich nicht werden, was ja auch sonst ein Ding der Unmöglichkeit wäre, da die berühmten sieben mageren Kühe gegen die Damen der Gesellschaft noch wie das reine Protivisch aussehen. Dafür erregten die Damen an Ehrwürdigkeit und Alter, was ihnen an Fett und Fleisch fehlt, und der alte Napoleon, der die Damen vielleicht noch persönlich gekannt hat, hätte gar nicht vier Jahrtausende auf seine Krieger von Pyramiden herabsehen lassen müssen, da er das viel billiger von den Damen der Morrison'schen Gesellschaft hätte haben können. Am nächsten Tage war natürlich kein Mensch mehr drin, dafür aber Freund Morris um so tiefer.“

### Feuilleton.

— Traurige städtische Verhältnisse herrschen zur Zeit in Wittenberg. Der erste Bürgermeister ist todt, drei städtische Beamte befinden sich in Untersuchung, zwei Magistratsmitglieder und drei Stadtverordnete, die man beschuldigt, daß sie von den Unterschlagungen des Bürgermeisters Dr. Schild Kenntniß gehabt hätten, ohne Anzeige davon zu machen, haben ihr Amt niedergelegt, und jetzt ist auch noch der Stadtverordnetenvorsteher unter Anklage gestellt worden. Das vom Kaiser dem Bürgermeister Schild anlässlich des Schlosskirchenfestes geschenkte Kaiserbild hat die Stadt für 800 Mark aus der Konsummasse erworben, dagegen kommt das Silbergeschenk, das die Stadt dem Bürgermeister zu dessen silbernen Hochzeit geschenkt hat, unter den Hammer.

— Ein nobles Parlament. Die Gattin des früheren Gouverneurs von Kanada, die Marquise von Dufferin und Ava, hat kürzlich ein Buch „My Canadian Journal“ veröffentlicht. Darin findet sich folgende Beschreibung einer Sitzung des kanadischen Abgeordnetenhauses, die man für eine Satire halten müßte, rühre sie nicht von der Gattin des ehemaligen Vizekönigs selbst her. Es heißt dort: Da wir hörten, daß das Haus die ganze Nacht gefessen hatte und wahrscheinlich den ganzen Tag weiter sitzen werde, so beschloffen wir, am Nachmittage hinzuzugehen, um zu sehen, was dort vor sich ging. Die Opposition schwachte nur, um die Zeit todzuschlagen, weil man eine Abstimmung über einige Vorfälle in Quebec (der Gouverneur hatte seine Minister entlassen) bis Montag hinauszuziehen wollte. Nachher fing man an zu singen, gleich Hähnen zu krähen und allerlei anderes Geräusch zu machen, und als der Abgeordnete Plumb redete, stand ein anderes Mitglied des Hauses auf und sagte ihm, er solle die Muff nicht föhren. Als wir fortgingen, sprach wieder ein Abgeordneter, aber nur um die Zeit auszufüllen. Er las aus einem Buche vor, wiederholte mehrere Male den ganzen langen Titel und sagte, es gehörte seinem ehrenwerthen Freunde, dem Abgeordneten für Niagara, als darauf wieder Lärm entstand, meinte er, er fürchtete, das hohe Haus hätte ihn nicht verstanden, deshalb wollte er lieber wiederholen, was er gesagt oder vorgelesen hätte. Dann begann das Singen wieder — „Auld Lang Syne“, „Ka roulant ma boulo“ — das Krähen und Spettafel anderer Art; die Vortheilung schloß, wie ich nachher hörte, mit der Marxellaise, die von einem musikalischen Abgeordneten herrlich gesungen wurde. Als ich mich zum Fortgehen anschickte, was, denken Sie wohl, passirte da? Das ganze Haus, beide Seiten, stand auf und sang: „God save the Queen“, um dann in Hochrufe auszubringen. Natürlich entsetzte ich mich so schnell wie möglich. Man erzählte uns nachher, wir hätten sehr beruhigend auf das Haus gewirkt; man war gerade im Begriff gewesen, bestig aneinander zu greifen, als wir eingetreten waren. Unsere Anwesenheit half uns in gute — wie Sie wohl gesehen haben, sehr gute — Stimmung versetzt.

Stolz ließ ich den Spanier, auch wenn dieser Spanier ein Dieb und Eindringler ist. Vorige Woche wurde,

Ich habe meine Kollegen im Stadterordneten-Vorstand um die Ermächtigung gebeten, zu einer kurzen Erklärung des Wortes zu treten und diese Ermächtigung ist mir bereitwillig erteilt worden. Ich hoffe, daß die wenigen Worte, die ich zu Ihnen zu sprechen gedenke, den Empfindungen auch der anderen Herren Kollegen auf jener Seite (den Sozialdemokraten und Demokraten) entsprechen. Mein erstes Wort, das ich Herrn Bürgermeister Kloy erwidere, kann nur ein Wort des Dankes sein für Alles, was er für uns und für die Stadt getan hat. Ich habe, was er für uns und für die Stadt getan hat, im Sinne des Abschieds. Nur kurz war es uns vergönnt, uns an unsern jugendlichen Bürgermeister zu freuen und warum war diese Zeit so kurz? Offenbar gönnten die Andern ihn uns nicht, sie lagen auf der Lauer und benutzten ein unbedachtetes Moment, um ihn auszuscheiden. Wenn wir eigentlich auch ungehalten darüber sein sollten, so wollen wir doch nicht haben mit dem Schicksal, eingedenk dessen, daß in diesem Wechsel eine ehrende Anerkennung für Herrn Kloy liegt, daß mit diesem Wechsel ein von ihm begabter und durchaus berechtigter Wunsch in Erfüllung geht. Kurz war seine Thätigkeit in Mannheim und doch war sie lang in Ansehung dessen, was Herr Kloy geschaffen und geleistet hat, in Ansehung seiner Erfolge persönlicher und menschlicher Art, welche hoffentlich noch recht lange anbauern werden. Hoffen wir, daß es Herrn Bürgermeister Kloy gut geht, daß er sich wohl fühlen möge in seinem neuen Berufskreise. Hoffen wir, daß es ihm gelingt, sich die Sympathien der Bürger von Dürren und am Ende auch der Bürgerinnen — denn ich glaube, daß diese in Dürren wie in Mannheim ein gerechtes Wort mitzusprechen haben — zu erwerben. Hoffen und wünschen wir, daß er in der Ferne nicht vergessen wird und geben wir ihm die Versicherung, daß unsere warmen und herzlichen Wünsche ihn in seine neue Heimath begleiten. Zum Zeichen Ihrer Zustimmung zu den Empfindungen, die ich soeben ausgesprochen, bitte ich Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben. (Die Anwesenden erhoben sich und gaben außerdem ihre einhellige Zustimmung zu den Ausführungen des Obmanns des Stadterordneten-Vorstandes durch lebhaften Bravo- und Händeklatschen Ausdruck.)

**Aus der Stadtrathsitzung**  
vom 25. Juli.

(Möglichkeit zum Bürgermeistern.)

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1893 ist fertiggestellt und gelangt in der nächsten Zeit zur Veröffentlichung.  
Nach der Mitteilung des Herrn Hochbauinspektors sind die Pläne, die sich beim Aufbau des Kaiser Wilhelm-Denkmalis ergaben, jetzt beseitigt. Die Aufstellung des Denkmals wird bis 16. September vollendet sein.  
Zwischen dem Kaufvertrag und dem Verbindungsplan lagende Stück der Rheinstraße wird mit 1000,00 M. und nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, mit einem Stief versehen werden.  
An den Bürgerausschuß ist Vortrag wegen Verdrößerung der Waldbergstraße und Nachforderung von Mitteln für den Bau der Realschule zu erhalten.  
Zu Reichsrichtern beim Konkursverfahren für die Verwaltung des Wasserwerksplazes werden von auswärtigen Sachverständigen die Herren Oberbaudirektor Prof. Dr. Sturm (München), Baugewerksmeister Königl. Baumeister Stübgen (München) und Professor Walot (Berlin) ernannt.  
Zur Prüfung der Frage über Vermehrung der Staatspöhlzeimannschaft wird eine Kommission gebildet.  
Zu Nebenpersonen bei der Wahl des zweiten Bürgermeisters werden die Herren Stadträte Freytag und Groß, zu solchen bei der Erneuerungswahl für den Stiftungsrath des evangelischen Hospitals die Herren Stadträte Mittmüller und Gruber ernannt.  
Den Firmen Fr. H. u. A. Röhner, Löwenhaupt & Söhne, Röhner & Söhne wird die Erlaubnis zur Uebertragung elektrischer Leitungen über Stadtstraßen unter den üblichen Bedingungen erteilt.  
Mit der Firma Bouquet, Kurt u. Wittich wurde ein Vertrag über die Entwässerung des St. Hoftheaters abgeschlossen.  
Der Preis für abzugebende Basallandestinnen wird auf 2 M. für den laufenden Meter festgesetzt.  
Der Vertrag über Verpachtung eines Lagerplazes an den Maschinenfabrikanten wird genehmigt.  
Bei drohender Choleraepidemie sind im Hafengebiet besondere Anlagen wie im vorigen Jahre zur Ausführung zu bringen.  
Der Brunnen an der westlichen Ecke des Gergersplazes ist zu reparieren und neu herzurichten.  
Um die Abgabe eines technischen Gutachtens über den

Ausbau der Trambahnanlage wird Herr Ingenieur Oskar v. Müller in München ersucht.  
In das nächstjährige Budget ist ein Posten für Anschaffung von Kontrolluhren für die Feldhüter einzufügen.  
Die Frage, in welchem Maße die Angrenzer der Kurfürstentrafike zur Tragung der Kosten für Herstellung dieser Straße herbeizuziehen sind, wird zur Begutachtung an eine Kommission verwiesen.  
Der Fahrbetrieb des Johann Müller über den Redar ist auf 6. August d. J. einzustellen.  
Schließlich gelangt eine Anzahl von Gesuchen um Auslandsüberstellungen, Wirtschaftsgenehmigung, Urlaubsbewilligung und Unterstützung zur Verbescheidung.  
Die Intendanten St. Hof- und National-Theaters hat das vorläufige Rechnungsergebnis für das Betriebsjahr 1893/94 vorgelegt. Nach demselben betragen die Wirtschaftseinnahmen 424,477 M. 73 Pf., d. i. ein Mehr von 9049 M. 25 Pf. gegen den Vorschlag, die Ausgaben 511,009 M. —, d. i. ein Minus von 8,330 M. 58 Pf. gegen den Vorschlag. Es ergibt sich sonach ein Gesamtüberschuss von 17,888 M. 73 Pf., der sich nach Abrechnung verschiedener Rückstände aus dem Vorjahre auf 15,984 M. 7 Pf. ermäßigt, so daß anstatt des im Budget vorgesehenen städtischen Zuschusses von 104,800 M. — nur 88,385 M. 27 Pf. erforderlich würden, welche Summe sich bei Feststellung des endgiltigen Ergebnisses nur unwesentlich verändern wird.

**\* Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** treffen am 30. Juli zum Sommeraufenthalt auf der Insel Mainau ein.

**\* Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Ministerialrath im Ministerium des Innern Heinrich Feiherrn von Bodman mit der einstweiligen Vernehmung der Stelle eines Vorstands des Bezirksamts Karlsruhe beauftragt und den Oberamtmann Dr. Eduard Nicolai in Freiburg dem Ministerium des Innern unter Verleihung von Sitz und Stimme im Kollegium bis auf Weiteres zur Dienstleistung beigegeben.

**\* Hinfische bei dem Weidberger Bataillon.** Der 8. P. wird aus Heidelberg gemeldet: Beim hiesigen Bataillon, das heute Mittwoch früh halb 5 Uhr zu einer Feldübung nach der Rheinau marschierte und um halb 12 Uhr zurückkehrte, kamen auf dem Rückmarsche, der in glühender Sonnenhitze angetreten wurde, eine Reihe von Hinfischen vor, die 32 Soldaten zwangen, auszutreten. Ein Theil derselben erhielt im Schlachthaus und in der Schroedl-Brauerei die erste Pflege; andere wurden in Bürgerhäusern und in der Anlage untergebracht. — Ein später eingelaufenes Telegramm besagt: Von den schlapp gewordenen Soldaten sind nur drei in ärztlicher Behandlung, aber auch diesen geht es schon wieder besser. Die übrigen sind alle wieder wohl. — Man wird abwarten müssen, in wie weit sich diese Meldungen bestätigen. Jedenfalls wäre eine offizielle Darlegung der Vorkommnisse wohl am Platze.

**\* Deutscher Weinbau-Congress.** Die Anmeldungen zur Ausstellung für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft, welche gelegentlich des 13. deutschen Weinbau-Congresses in Mainz veranstaltet wird, sind schon jetzt so zahlreich eingelaufen, daß die ursprünglich vorgesehenen Ausstellungsräume, nämlich das staatsfeilige Hofger und die oberen Restaurationsäle der Stadthalle, bei Weitem nicht ausreichen. Der Ausstellungs-Ausschuß hat sich deshalb genöthigt gesehen, die ganze Stadthalle für die Ausstellung zu bestimmen. Wahrscheinlich kommt noch ein Theil der Ausstellungsgegenstände, als Keltern, Traubenschälmaschinen, Weinbergspähe u. s. w. in den Stadthallen.

**\* Das deutsche Turnfest in Breslau** hat mit dem gestrigen Tage sein Ende erreicht. Der Glanzpunkt des Turnfestes war der große Festzug. Wir haben über denselben schon kurz berichtet, jedoch dürften einige Einzelheiten noch willkommen sein. Nicht weniger als 18 Musikkorps wirkten mit. Vier Musikfreiwortler eröffneten den Zug, ihnen folgten 8 Musikkorpsmitglieder mit 2 in mittelalterlichen Kostümen gekleideten Stadtrichtern, dann kamen Fanfarenbläser, umgeben von Stadtmusikern, welche der Wratistawia, der Anführerin des Festzuges, Platz machten, hinterher folgten ehrwürdige Rathsherren, Konjulen, Jünste und die Vertreter der hauptsächlichsten, am Feste vertretenen Länder in ihrer Nationaltracht, umgeben von Bagen mit Siegeskränzen, unter anderen England, Rußland, Italien, Rumänien, Schweiz, Oesterreich, Belgien, Holland u. s. w. Als zweite Gruppe folgten hinter einer Musikabtheilung zu Pferde, welche in der Tracht aus der Zeit der Hohenstaufen erschien, die ausländischen Turner, ein Reiter trug das Wappen der deutschen Turner von America voran, dann folgten die Londoner, die hiesige Zahl der Offiziere, der Bursche, Amsterdamer, Schweizer u. s. w. Hier waren auch die Stedenbürger vertreten. Dem Zuge der Turner der Kreise I (Ost- und Westpreußen) und IIIa (Pommern) ritt eine Gruppe aus der Zeit der Großen Kurfürsten voraus, hinter der das Mobell der Marienburg getragen wurde. Staatliche Fahnen hatten die Turner von Königsberg, Allenstein,

Graubenz, Danzig u. s. w. mitgebracht, Hochmeister und Ordensritter begleiteten diese Gänge, vor den pommerschen Turnern ritt ein Musikkorps im Kostüm der schwedischen Reiter zur Zeit des Großen Kurfürsten voraus. Musiker zu Pferde aus der Zeit des Markgrafen von Brandenburg führten die brandenburgischen Turnvereine an. Einen nicht endemollen Jubel rief auf dem ganzen Zuge der Aufzug der Berliner hervor. „Gut Heil Berlin!“ erscholl es überall jubelnd, ähnliche Huldigungen erzielten später die Wiener. In der 4. Abtheilung zog zu Fuß eine mittelalterliche hanseatische Seemannskapelle voraus. Auf einem riesenhaften Wagen wurde in einer allegorischen Gruppe die Schiffahrt und der Handel dargestellt. In der nächsten kam eine Musikabtheilung aus dem 16. Jahrhundert daher, Standartenführer führten die Gänge Niederrhein und Westfalen, welche mit vielen und prächtigen Fahnen erschienen waren. Dann kam das Hermannsdenkmal. Ein großer Festwagen, in dessen Mitte Gott Bacchus weinumkränzt ruhte, zeigte an, daß hinterher die Gänge vom Mittel- und Niederrhein folgen. Nun kam das Bundesbanner auf einem großen Wagen, begleitet vom Ausschuss der deutschen Turnerschaft, Ehrenägsten der früheren Feststädte und umgeben von glänzenden Ehrenreitern. Die 7. Abtheilung brachte eine Kapelle im Reformationszeitalter, Kaiser Barbarossa auf dem Kyffhäuser und den Zug der schwäbischen und oberbayerischen Turner, zwischen beiden Gängen marschierte eine Musikabtheilung im oberbayerischen Kostüm einher; eine wunderwolle Ausstattung hatte der Wagen, auf welchem die Stadt München mit der Bavaria dargestellt wurde. Eine Kapelle im Hofkostüm zu Pferde eröffnete den Zug der Sachsen. Auf einem Wagen führen anmuthig vereint die Schwestern Dresden und Leipzig. Die eine der beiden Musikabtheilungen war im Kostüm der Wettiner Sachsen, hellbraune Sammtwämer über silbergeschuppten Panzern und Rüstungen, die andere stellte eine wendische Dorfmusikabtheilung dar, voran schritt der Kapellmeister im langen, grasgrünen Rock mit großen Silberknöpfen und altväterlichem grauem Zylinderhut, mit der fest gefassten Trompete den Takt angehend. Ein holländisches Jagdkorps aus dem Lager Wallenstein eröffnete den Zug der Oesterreicher. In einem Festwagen kamen Austria und Germania innig vereint einhergefahren. Im weiteren Zuge kam eine Tiroler Musikabtheilung. Die Reize der Wiener wurde immer bejubelt, nicht minder feurig wurden die Prager empfangen, der „deutsche Männerturnverein Prag“ mit schwarz-weiß-goldener Schärpe. Die 10. und letzte Gruppe war der Stadt Breslau und der Provinz Schlesiens gewidmet. Die Gruppenbilder waren aus der Zeit der Befreiungskriege 1813/14 entnommen, in denen bekanntlich die Stadt Breslau eine hervorragende Rolle spielte: da gab es die Böhmischen Freischaren zu Fuß und zu Pferde in ihren düsteren Uniformen, selbst die Marktleutenden war nicht vergessen. Drei Heralde sprengten mit der als Banner getragenen Proclamation: „An mein Volk!“ voraus, es folgte König Friedrich Wilhelm III. mit dem jugendlichen Kronprinzen, begleitet vom Marschall Bornwärtz und dem Major v. Böhm, dann kam in einem prächtigen Wagen in vollendet künstlerischer Darstellung die hehre Gestalt der Königin Luise, auf dem Thronessel sitzend.

**\* Von den Mannheimer Turnern** erhielten auf dem Breslauer deutschen Turnfest Eduard Müller den 19. Preis und Karl Mayer den 20. Preis. Die beiden preisgekrönten Turner gehören dem Turnverein an. Dieselben treffen heute Abend hier ein und findet aus diesem Anlasse eine gemütliche Zusammenkunft im Lokal „Rothter Löwe“ statt. Ferner erhielten im Wettfechten Heinrich Weil, frankfurter Turngemeinde, den ersten und Meyer, ebenfalls von Frankfurt, den zweiten Preis. Faust-Frankfurt erhielt beim Schlägerfechten den ersten Preis. Ritter wird noch gemeldet: Den ersten Preis im Wettturnen erhielt Weis-Hannover, den zweiten Brauns-Lüneburg und Weingartner-Berlin, den dritten Bauer-Dresden, den vierten Meller-Bodenheim.

**\* Im Stadtpark** concertirte gestern Abend die Kapelle des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 18 aus Landau und erzielte daselbst großen Erfolg. Die Kapelle spielte unter der Leitung des Herrn Musikmeisters Löwe ganz vorzüglich und wurde ihr wiederholt rauschender Beifall zu Theil, für den sie durch zahlreiche willkommene Zugaben dankte.

**\* Die Kapelle Petermann** gibt heute Abend im Garten des Ballhauses wieder eines ihrer beliebtesten Concerte, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

**\* Endlich** ist eine Aenderung im Wetter eingetreten. Nachdem am gestrigen Tage eine geradezu unheimliche Hitze geherrscht hat, ballten sich Abends Gewitterwolken am Himmel zusammen und gegen Mitternacht fing es an zu regnen. Die Niederschläge dauerten bis gegen 4 Uhr früh und waren ziemlich ausgiebiger Natur. Es ist infolge dessen heute eine merkliche Abkühlung eingetreten.

**\* Gegenüber dem jüngsten Offenburger sozialdemokratischen Parteitage** beobachtet die hiesige „Volkstimme“ ein sonderbares Verhalten. Nachdem sie sich zuerst zwei Tage lang vollständig ausgeschwogen hatte, drückt sie gestern den Bericht des Offenburger „Volkfreund“ nach und macht hierzu folgenden höchst komischen Zufug: „In Vorstehendem drucken wir den Bericht des „Volkfreund“ über die stattgehabte Konferenz ab, da wir selbst keinen Berichterstatter hingschickt hatten, und da wir annehmen, daß der Bericht offiziell ist. Selbstverständlich werden wir auch unsererseits Informationen über den Verlauf der Konferenz einziehen und

**Don Pedros Brautfahrt.**

Erzählung aus dem mexikanischen Reise von Max Bay.  
(Nachdruck verboten.)

Die Spitze des Vortrabs bildeten zwei weitere mit dem Karabiner in der Hand. Erst etwa 100 Schritte hinter ihnen ritt der Pato mit einigen Leuten, unter ihnen auch der unvermeidliche van Zeen.  
Dem Ziele nahe bog die Straße um den Fuß eines Berges und vor den Reitern lag in einer flachen Senkung die Stadt Monterrey. Die hellgelb leuchtenden Häusermassen, von ägypten Obstdächern und Getreidefeldern umgeben, lagen ruhig und still, vom Sonnenlicht umflossen, da. Ein heiterer blauer Himmel wölbte sich über das heitere Bild des Friedens und der Ruhe. Im weiten Kreise zog sich das Gebirge mit seinen bewaldeten Abhängen um die fruchtbaren Gefilde, so still und feierlich, als hätten nie feindliche Krieger die großartig schöne Natur in der Runde mit Waffenlärm geschürt.  
Von der Bergeshöhe zur Linken zog ein Gleichbach seinen blühenden Wasserfaden durch das zerklüftete Gestein und trugte unter einer alten Steinbrücke die Straße, um der Stadt zuweisen.  
Als der Pato mit seiner Begleitung die Brücke berührte, schwang sich plötzlich unter dem Bogen derselben ein Indianer hervor. Sofort erhoben sich verschiedene Schusswaffen, aber der rothe Mann, geschmückt mit dem ganzen Pompe eines Comanchekriegers, kreuzte die geöffnete Hand zum Zeichen vor, daß er in friedlichen Absichten käme. Er war Rothmantel, der Leibpion Dupain. Mit der stolzen Haltung des indianischen Häuptlings schritt er auf den Offizier zu, der auf seinen Hinterrücken sein Kop anhielt.  
„Wahmann dort nicht hier.“ sagte er mit einer Handbewegung nach der Stadt in seiner rauhen, gewaltigen Weise.  
Der Pato griff nach seinem Doppelglas und inspizierte aufmerksam die Frauenhüte, deren breite Straßen leuchtend wie weiße Bänder die Häusergruppen durchzogen. Aber

Straßen und Plätze lagen menschenleer und verlassen, nichts deutete dortselbst auf die Möglichkeit eines unglücklichen Empfanges.  
„Hat der Häuptling die feindlichen Krieger gezählt?“ fragte der Pato in der verblümmten Rede der Indianer mit leichtem Spott.  
„Rothmantel hat die Feinde nicht gesehen, aber gefühlt!“ lautete die in bestimmtem Tone gegebene Antwort des Indianers.  
„Wah.“ entgegnete der Offizier sorglos, „es ist Niemand zu sehen.“  
„Stille zu groß.“ meinte der Häuptling mit einem verächtlichen Blick auf den Patos Doppelglas, „Mexikaner alle im Witzwam.“  
„Sehr natürlich!“ lachte der Offizier. „Die Sonne ist ihnen zu warm.“  
Die Ungläubigkeit des Führers wollte von Zeen durchaus nicht gefallen. Wenn die Feinde dennoch in der Stadt einen Hinterhalt gelegt hätten — und er zog es vor, eher einen anzunehmen, als allzulüth in die Gefahr zu laufen — es lief ihm eisalt dabei über den Rücken.  
Van Zeen konnte es deshalb nicht unterlassen, den Offizier auf die sonstige Zuverlässigkeit des Kundschafers hinzuweisen und schlug vor, freilich etwas schüchtern, zuerst einen Boten an den Kommandeur abzufertigen und darum so lange mit dem Einmarsch zu warten bis Dupain Befehle, weiter vorzugehen.  
Der Lieutenant warf dem Sergeanten über die Schulter einen Blick zu, der für den Rathgeber nicht viel Schmeicheltastes barg.  
„Damit der Chef mich herunterkannelt wegen übergroßer Vorsicht und Sensor von Zeen sich ins Häufchen lacht — nicht so? Vorwärts, wenn Dupain in die Stadt rückt, müssen die Quartiere bereitet sein, wir halten uns viel zu lange mit dem Gekwäh auf.“  
Der Pato trieb sein Pferd an und ließ den Indianer stehen, welcher sich nach Stammes Art seitwärts in die Büsche schlug.  
Im kurzen Trab, mit bereit gehaltenem Karabiner, ging in die schweigende Stadt. Das Klappern der Koffelhufe auf

dem harten Sapapflaster war der einzige Ton, der von den schweigend niederschauenden Häusermassen ein vielfaches Echo hervorrief.  
Selten einmal blickte ein dunkler Kopf über die Brüstungen der Terrassen auf den Hausdächern, um schnell wieder zu verschwinden. Das war weiter nicht ungewöhnlich, mit Kränzen und Haubgewinden waren die gefürchteten Contro-Guerillas noch niemals empfangen worden.  
Der Führer des Trupps wußte wohl, daß er die Vertreter der Regierung in ihren Häusern aufsuchen mußte, wollte er mit ihnen unterhandeln. Oft war auch das vergeblich und die Herren ließen sich überhaupt nicht finden — sie waren eben abwesend.  
Der Offizier sprengte mit seiner Begleitung bis auf den Marktplatz, den mächtige Gebäude und die Kathedrale im weiten Viereck umrahmten. Hier erwartete er den Haupttrupps seiner Leute, die in stolzer kriegerischer Haltung mit emporgehobenen Bagen herankamen und sich in langer Doppelsonne vor ihm aufstellten.  
Ein Ausruf von Zeen, der dicht hinter ihm hielt, ließ ihn sich umwenden.  
Mit höhnischem Lachen, wie das des Satans, wenn ihm ein böser Streich gelungen, deutete der Sergeant nach dem flachen Dache eines großen zweistöckigen Steinbaus in der Nähe, wo eben mehrere Gestalten, unter ihnen auch Frauen, sich eilig zurückzogen, als sie bemerkten, daß sie die Aufmerksamkeit der soeben angelangten unwillkommenen Ankömmlinge erregt hatten.  
„Dort oben stand eben die Antonin, dieselbe Antonin, die ich in San Antonio abhing.“ antwortete der Sergeant auf den Patos fragenden Blick, „sie scheint doch wohl nicht ganz todt zu sein, wie der Herr Lieutenant dem Chef meinte.“  
Der Pato war starr vor Schreck. Sollte die heiligste Unvorsichtigkeit wirklich wagen, sich hier mitten unter Feinden aufzuhalten, und der Gefahr des Wiedererkennens zu trotzen? Seine Wuth gegen Zeen, dessen Spärritze das so gleich entdeckte machte, konnte keine Grenzen. Auf den Verhastern einen schrecklichen Blick werfend, riß er den Säbel aus der Scheide und holte zum tödtlichen Streiche aus.  
(Fortsetzung folgt.)

Land dieser unseren Standpunkt zu der ganzen Sache... Die Redaktion.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 27. Woche vom 1. Juli bis 7. Juli 1894.

Ringkampf im Badner Hof. Der gestern Abend im Badner Hof stattgefundene Ringkampf...

Brand. Gestern Morgen brannten in Heubenheim Scheuer, Pferdehalm und Tabakschoppen...

Unfälle. Gestern Nachmittag stürzte der verheiratete Maurer Johann Nitzler von Heppenheim...

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 27. Juli. Der neue Hochdruck aus Nordwesten ist in der oberen Nordsee...

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 25. Juli. Die hiesige Ortskrankenkasse hat in ihrer gestrigen Generalversammlung einstimmig beschlossen...

Kirchbrunnbach i. C., 24. Juli. Nach dem räthselhaften Verschwinden des Gemeinde- und Kirchenrechners...

Karlruhe, 24. Juli. Die Vermählung unseres vaterländischen Dichters Dr. Heinrich Vierordt...

Pfälzisch-Elbsche Nachrichten.

Speyer, 24. Juli. Gestern beehrten, auf einer Sammelreise in den Städten längs des Rheins begriffen, zwei italienisch sprechende Schwindler auch unsere Stadt...

Maximiliansau, 25. Juli. Gestern Abend entstand in dem Maschinenraum der Zirkonfabrik vormals Briden und Mond auf sehr noch unausgeklärte Weise Feuer.

Gerihtszeitung.

Mannheim, 24. Juli. (Ferien-Strassammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirigtor Ulrich.

hat sich in der Person des 26 Jahre alten Dienstmädchens Christine Graf von Strängen zu verantworten.

Der schon wiederholt bestrafte 31 Jahre alte Maurer Martin Franz von Heubenheim entwandte am 10. v. M.

Der 18 Jahre alte Steinbauer Pius Sopp von Mönchsberg öffnete am 15. I. Mts. mit einem Nachschlüssel den Koffer seines Zimmergenossen...

Der Wasserbader Friedrich Schach hat, um seine Waffeln an den Mann zu bringen, dieselben mit „Gerad oder ungerad“ ausgespielt.

Der Ländler David Naxmer von Ottersheim eignete sich am 30. M. d. J., nachdem er bei Schneider Hoffmeister im Hause 82, 12 eine Kasse gefürcht hatte...

Die Privatklage des Handelsmannes Krassinsky von Langenbrücken gegen den Redakteur des antisemitischen „Vollboten“...

Tagesneuigkeiten.

Baharagh, 25. Juli. Die heute Vormittag hier ausgebrochene Feuersbrunst währte den ganzen Tag.

Öppingen, 25. Juli. Gestern Abend ließen im Schachte des Schwefelbrunnens im benachbarten Bad Wolf beschäftigte Arbeiter in der Zwischenpause den Löffel offen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Juli. Der Reichskommissar Major von Wischmann erhielt, dem „Reichsanzeiger“ zufolge, die königliche Krone zum Roten Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern.

Paris, 25. Juli. In Lyon ist der Prozeß gegen Caserio auf den 2. August verlegt, weil man glaubt, daß bis dahin das Anarchistengesetz in Kraft gesetzt und die Veröffentlichung der Verhandlungen sofort verhindert werden solle.

Paris, 25. Juli. Die drei verhafteten Anarchisten heißen Casario, Arfadast und Perdasly. Sie werden ausgewiesen. Casario war schon zu 20jähriger Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt.

Veskov, 25. Juli. Die Verpuzer und Maler, unter denen sich mehrere Italiener befanden, sind in den A u s t a n d eingetreten und fordern Verabreichung der Arbeitszeit.

Belgrad, 25. Juli. Aus dem Innern des Landes, Petrovac Kiseljens und Brasanac werden mehrfach Raub- und politische Morde gemeldet.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 25. Juli. Ganz am Schluß der gestrigen Mittagsbörse, besonders aber in Abendverkehr unternahm die Wiener Danke-Spekulation einen neuen Vorstoß.

Frankfurter Effekten-Societät v. 25. Juli, Abds. 9 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 207 1/2. Diskontokommandit 191.80. Nationalbank f. Deutschl. 118.55.

Mexikaner 18.30, Allgem. Electricitäts-Ges. 179, Marienbütte 55.50, Henninger Stamm 82.50, Bochum 181.00, Concordia 85.

Mannheimer Marktbericht vom 26. Juli. Stroh per Str. M. 1.80, Heu per Str. M. 2.50, Kartoffeln von M. 4.00 bis 5.00 per Str.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 25. Juli. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: Ochsen I. Qual. II. Qual.

Mannheimer Produktenbörse vom 25. Juli. Weizen per Juli 13.30, Nov. 13.40, März 13.90, Roggen per Juli 12.00, Nov. 11.65, März 12.30.

Table with columns: Markt, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. and rows for various months and prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abgang, etc. and rows for various ships and destinations.

New York, 25. Juli. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Dampfer „Wesland“, am 14. Juli ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Juli.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand, Bemerkungen. Rows for various stations like Konstantz, Dillingen, etc.

Ancipp-Kur ist einzig und allein die richtige Kur, welche jedem Kranken, selbst in hartnäckigen Fällen, Hilfe bringt.

C. Ruf, Hofphotograph, 12 Auszeichnungen, A 2, 7. Mannheim. Telephon 709.

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**  
 Die Bahn auf unsere Bekanntmachung vom 3. v. Mts. wird mitgeteilt, dass die im Jahr 11 des römisch-katholischen Eisenbahnerbuchs-Tarifs vom 1. September 1883 enthaltenen Frachttarife des Kantonsterritoriums für Getreide, Hülsenfrüchte u. dgl. nicht am 1. August l. J. sondern erst am 1. November 1884 aufgehoben wird.  
 Karlsruhe, den 24. Juli 1884.  
 Generaldirektion, 44432

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**  
**Versteigerung.**  
 Am 44445  
 Freitag, den 27. d. Mts.,  
 Nachmittags 3 Uhr  
 versteigern wir in unserer Land-  
 güterhalle öffentlich gegen Baar-  
 zahlung G. W. l. eine Rüte  
**Kernnigel,**  
 7500, wozu Kauwettbewerb einleitet.  
 Gr. Scherermaltung.

**Gehaltsnachfrage.**  
 No. 13004. Durch Erlass Gr.  
 Ministeriums der Justiz, des  
 Justiz und Unterrichts vom 17.  
 Juli d. J. No. 15375 wurde dem  
 Groß. Notar Würth in Baden-  
 burg für die Zeit vom 1. August  
 bis 31. September d. J. Urlaub  
 bewilligt.  
 Die Verwaltung der Notariats-  
 Baden während dieser Zeit  
 wurde dem Gr. Notar Knecht  
 in Mannheim übertragen.  
 Mannheim, den 21. Juli 1884.  
 Gr. Landgericht.  
 Gadenbach.

**Submission.**  
 Nr. 2849 Nachstehende Arbeiten  
 für den Bau einer Gewächshäuser  
 und eines Kulturbaus der Stadt.  
 Geplante sind zu vergeben:  
 1. Mauer- u. Steinbauarbeit,  
 2. Glaserarbeit,  
 3. Zimmerarbeit,  
 4. Schlosserarbeit,  
 5. Schreinerarbeit,  
 6. Dachdeckerarbeit,  
 7. Färbearbeit,  
 8. Heizungsanlage.  
 Angebote sind mit der ent-  
 sprechenden Aufschrift versehen,  
 bis zum  
 Mittwoch, 1. August cr.,  
 Vorm. 10 Uhr  
 bei unterzeichneter Stelle einzu-  
 reichen, wofür auch inwischen  
 Bläne und Kostenaufschläge einzu-  
 sehen und Angebotsformulare ge-  
 gen Entgeltung der Bereitwillig-  
 keitsgebühr in Empfang genommen  
 werden können.  
 Mannheim, 21. Juli 1884.  
 Tiefbauamt.  
 Kaden.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Freitag, den 27. Juli 1884,  
 Nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal Nr. 1  
 & 5 dahier  
 2 Kissen, 3 Betten, 1 Wasch-  
 kommode, 1 Bücherschrank, 1  
 Schuhmacherschuhmaschine, ein  
 Spiegel, 1 Sekretär, 4  
 Kanapes, 3 Kommoden, 1 sil-  
 berne Tischuhr u.  
 gegen baare Zahlung öffentlich  
 versteigern.  
 Mannheim, den 25. Juli 1884.  
 Schenker.  
 Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag, 27. Juli 1884,  
 Nachm. 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:  
 3 Kleiderstühle, 1 neue Röh-  
 renlampe, 70 Zeller, 20 verschied.  
 Blatten, 36 Einmach- u. 30 Bier-  
 gläser, 11 Wandformen, 76 Lein-  
 wänder, 43 Kopfkissenbezüge, 8  
 Tischlächer, 6 Servietten, 2 große  
 Öllampen, 20 Handtücher, 7  
 Badtücher, 1 Drehschiff, 1  
 Waschkommode, 1 Holzstalt-  
 maschine, eine Ladeneinrichtung,  
 1 Rasenmäher, 1700 Liter Wein,  
 verschiedene Küchengeräte,  
 1 Partie Manufakturwaren als  
 Decken und Damenleibstoffe,  
 Sportbänder, Tricotbänder im  
 Verkaufsweg gegen Baar-  
 zahlung öffentlich versteigern.  
 Mannheim, den 25. Juli 1884.  
 Eidel.  
 Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

**Häckerhals Kirchwiese.**  
 Die Fläche zur Aufstellung von  
 Reifschulen, Schaubuden u. dgl.  
 der diesjährigen Kirchweih  
 am 12./13. August l. J. in  
 Häckerhals und Waldhof, wer-  
 den am:  
 44470  
 Samstag, den 4. August l. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf dem Wehplatz dahier öffent-  
 lich versteigert.  
 Häckerhals, den 24. Juli 1884.  
 Bürgermeisteramt,  
 Schmitt.

**Schach-**  
 Unterricht erhalten Damen,  
 Herren und Kinder in und außer  
 dem Hause bei billigem Honorar.  
 Gefällige Anfragen erbeten unt.  
 „Schach“ Nr. 11021 a. d. Exped.

**Ohne Konkurrenz.**  
 Köchliche in Wein u. Schokolade,  
 ein ausgezeichnetes Produkt  
 von 20 Mark an unter Garantie  
 zu verkaufen bei  
 38285  
 Wilh. Baumüller, F 6, 3.

**Rosa Schneider**  
**Hermann Bauer**  
**Verlobte.**  
 Mannheim, Juli 1884.  
 44453

**Gurn-Verein**  
 Mannheim.  
 Anlässlich des  
 8. Deutschen  
 Turnfestes in  
 Breslau wur-  
 den unsere Mit-  
 glieder  
**Eduard Müller**  
 mit dem 19. Preis und  
**Karl Mayer**  
 mit dem 20. Preis ausgezeichnet,  
 was wir mit dem Anfügen be-  
 kannt geben, daß heute Donner-  
 stag Abend 7/8 Uhr im Local  
 „Rothe Löwe“  
 Gemüthl. Zusammenkunft  
 stattfindet und bitten wir um  
 recht zahlreiches Erscheinen.  
 44482 Der Vorstand.

**Velociped-Club**  
 Mannheim.  
 Unsere verehel. Antheilshin-  
 gelehrer werden hiermit höflich er-  
 beten, ihre Karten zum Sommer-  
 Rennen des Samstag Nachmittags  
 6 Uhr bei unserm H. Vorstan-  
 den, Herrn Jac. Gargisch, T 6, 15  
 (Baden), in Empfang nehmen zu  
 wollen.  
 44484 Der Vorstand.

**Kneipp-Verein.**  
 Freitag, 27. Juli 1884,  
 Abends 9 Uhr  
**Öffentlicher Vortrag**  
 unseres verehel. Herrn Dr.  
 Wilmann über „Vorhütungsmittel“  
 gegen die Verbreitung des Brech-  
 durchfalls bei Kindern zur  
 Verhütung des Choleraepidemi-  
 es, der Interessenten und ganz be-  
 sonders die Mütter freundlichst  
 einladet.  
 44488 Der Vorstand.

**F. Hellwig & Co.**  
 N 4, 4. Telefon 515.  
 Vertreter von: 44290  
**Joh. Wilh. Spier**  
 Laden a. Hotel  
 Offertren ab Lager Mannheim  
 frei in's Haus:  
 1891er Zeltlinger  
 à R. 0,75 pr. Flasche  
 1891er Trabener  
 à R. 0,85 pr. Flasche  
 1891er Enkirchen  
 à R. 0,90 pr. Flasche  
 1891er Graacher  
 à R. 1.— pr. Flasche  
 1891er Moselblümchen  
 à R. 1,10 pr. Flasche  
 1892er Piesporter  
 à R. 1,20 pr. Flasche  
 1891er Brauneberger  
 à R. 1,40 pr. Flasche

**Schellfische**  
**Cabjane** 4447  
**Rheinsalm**  
 Bachforellen per Pfd. R. 2.50  
 Rechte, Zander  
 Schollen, Merlan 10,  
 D 2, 9,  
**Ph. Gund,** Planfen.  
**Heinr. Thomae**  
 empfiehlt 44484  
**frische Trauben.**

**F. Hellwig & Co.**  
 Feine Weine und franz.  
 Liqueure.  
 N 4, 4. Telefon Nr. 515.  
 Vertreter von 44291  
**T. Hine & Co., Cognac.**  
 Begründet 1763.  
 Export 4,028 Hektoliter.  
 Verschiedene geben Einzelkästen  
 zu Originalpreisen ab

**Cognac** vieux Mk. 3.75  
**Cognac** fine Champagne  
 Mk. 4.50  
**Cognac** fine Champagne  
 Mk. 5.25  
**Cognac** 1888 Grande Cham-  
 pagne Mk. 5.—

Anerkannt bester,  
 reiner, gebrannter  
**Bohnen-Kaffee**  
 ist die beliebte Marke  
**Elephanten-**  
**Kaffee.**  
 Zu haben in Packeten in 1/2, 1/4,  
 und 1/8 Ko. mit aufgedruckten Ver-  
 kaufspreisen à 1.00, 1.70, 1.80  
 und Mk. 2.— per 1/2 Ko. in den  
 bekannten Niederlagen. 36300

Im Aufpolieren und Wischen  
 von Böden, sowie im Reinigen  
 und Wischen von Parquetböden  
 empfiehlt sich unter prompter u.  
 billiger Bedienung. 36243  
 Jean Behn, Schreiner, L 4, 17.

Zum Waschen und Bügeln  
 wird angenommen. 43845  
 F 4, 14, 2. Stod.

**Die unterzeichneten Banken bieten hiermit den Inhabern von**  
**4% igen Obligationen der Stadt Heidelberg vom Jahre 1882**  
 bis auf Weiteres den Umtausch gegen 3 1/2 % ige Obligationen der Stadt Heidelberg  
 vom Jahre 1884 unter nachfolgenden Bedingungen an:  
 1. Die Anmeldung zum Umtausch hat möglichst umgehend zu erfolgen:  
 in Berlin bei der Deutschen Bank,  
 in Frankfurt a. M. „Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.  
 in Straßburg i. El. „Filiale der Bank von Mülhausen.  
 in Heidelberg „Köster's Bank Act. Ges.  
 in Mannheim „

2. Bei der Anmeldung sind die „gefälligten“ 4% igen Obligationen von 1882 unter  
 Zurückbehaltung des per 1. Oktober 1884 verfallenden Coupons einzu-  
 reichen, wogegen der gleiche Nominalbetrag in Interimscheinen des neuen 3 1/2 % igen  
 Anlehens mit Zinsgenuss vom 1. Oktober 1884 ab ausgeliefert wird. Der Zeit-  
 punkt, wann diese Interimscheine gegen die definitiven Stücke umgetauscht werden  
 können, wird f. Zt. noch bekannt gemacht werden.  
 Bei der Einreichung der 4% gefälligten Obligationen wird eine Conversions-  
 prämie von 1 1/2 % vergütet.  
 Die Notirung des Anlehens an der Frankfurter Börse ist bei der Handelskammer  
 daselbst nachgeschickt worden.  
 Berlin und Mannheim, im Juli 1884.  
**Deutsche Bank. Köster's Bank**  
 Actien-Gesellschaft.

**Sonntag, 29. Juli, Nachm. 3 Uhr**  
**Großes Sommer-Wettfahren**  
 auf der nächst dem Schießhaus gelegenen Wettfahrbahn des  
**„Velociped-Club“ Mannheim.**  
 N. K. Austrag der Wetterschaft von Baden auf dem Dreirad  
 für 1884. Vertheidiger: Herr August Habich, Karlsruhe Velociped-  
 Club „Fidelitas“ Karlsruhe,  
 und Meisterschaft von Baden auf dem niedrigen Zweirad für 1884:  
 Vertheidiger: Herr August Habich, Karlsruhe Velociped-Club  
 „Fidelitas“ Karlsruhe.  
 Während des Rennens:  
**CONCERT**  
 ausgeführt von dem köstlichen Orchester Petermann.  
 Preise der Plätze: Bis Mittags 12 Uhr im Vorverkauf bei  
 den Herren Georg Kries Nachfolger, C 1, 5, 2. Gärten, P 3, 1,  
 Karth Herzberger, E 3, 17, Carl Fr. Patzsch, O 3, 5, 3. M.  
 Knecht, T 1, 2.  
 Referirt: Platz und Sattelplatz Mk. 1.00, I. Platz 50 Pf.,  
 II. Platz 40 Pf., Redardamm 25 Pf.  
 Preise der Plätze am Festtage an den Kassen:  
 Referirt: Platz und Sattelplatz Mk. 1.—, I. Platz 50 Pf.,  
 II. Platz 40 Pf., Redardamm 25 Pf. 44158  
 Abends 8 Uhr: Preisvertheilung mit darauffolgendem  
 Tanz in den Sälen des „Salko“. Vorhänge für Einzelleute  
 können bis 27. Juli a. c. bei unserem Schriftführer Herrn H.  
 Böser, H 4, 14 und im Lokal eingekauft werden.  
 Näheres durch Plakate und Programme.

**Abonnements-Einladung**  
 auf die Fachzeitschrift  
**„Das Rheinschiff“**  
 Officielles Publikations-Organ  
 der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufs-  
 Genossenschaft.  
**Central-Organ**  
 für die Interessen der Schiffahrt und des Handels  
 auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.  
 Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint  
 wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in  
 hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-  
 Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen.  
 Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-  
 Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten  
 ersten Ranges; auch die Mannheim'schen Wochen- und  
 Warenberichte finden durch die guten Informationen  
 allgemeine Anerkennung.  
 Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich  
 offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-  
 Berufsgenossenschaft ist jedem Schiffbesitzer, den Herren  
 Rhedern, Speditoren und Schiffahrern, den Th. mit der  
 Schiffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und  
 Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit  
 der Schiffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in  
 Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein un-  
 entbehrliches Fachblatt geworden.

**Inserate** haben, da nunmehr das „Rhein-  
 schiff“ an allen Strömen, Flüssen  
 und Kanälen von ganz Deutschland verbreitet ist,  
 den besten Erfolg.  
 Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:  
**Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“**  
 in Mannheim, E 6, 2.

**Hypotheken-Darlehen**  
 in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Ver-  
 treter größter Geldinstitute  
**Ernst Weiner, B 5, 11 1/2**

**Bekanntmachung.**  
 Die Ausstellung von Apparaten zu Koch-  
 und Heizzwecken, welche seitens der Herren  
**Carl Achilles**  
**Herm. Barber**  
**F. H. Esch**  
**Alex. Heberer**  
**Joseph Leonhardt**  
**Georg Roos**  
**Carl Wotaka**  
 besichtigt, befindet sich in den Partierelokalitäten des Herrn  
 Bildhauers Korwan, C 1, 14, Eingang rechts.  
 Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben  
 ergebenst ein. 38806  
 Mannheim, den 16. Februar 1884.  
**Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.**

**Aufruf.**  
 Regine u. Therese Müller, Tochter des zu  
 Mannheim † Martin Müller, gewesenen Hafens-  
 wächters, wollen sich wegen einer Erbschafts-Ange-  
 legenheit sofort wenden an  
**Stahl & Federer,**  
 Baugeschäft, Stuttgart. 44411

**Rheinische Creditbank**  
 in Mannheim.  
 Vollgezahltes Actienkapital 15 Millionen Mark.  
 Gesetzlicher Reservefond 2 Millionen Mark.  
 Wir kaufen und verkaufen Effekten aller  
 Art, besorgen die Einziehung sämtlicher Cou-  
 pons und nehmen Werthpapiere in Ver-  
 wahrung und Verwaltung. 38805

**Dresden, Königl. Conservatorium für Musik**  
 und Theater.  
 39. Schuljahr, 1883/84: 708 Schüler, 65 Aufführungen.  
 91 Lehrer: dabei Döring, Drachse, Eichberg, Fiedermann, Frau  
 Falkenberg, Höpner, Jansen, Jfert, Jol. v. Kogebue, Krantz, Mann,  
 Pr. Drgent, Frau Rappoldt-Rohrer, Michler, Ronneburger,  
 Schmale, von Schreiner, Senff-Georgi, Svermoed, W. Stern,  
 Tzschon-Wolf, Walters, die hervorragenden Mitglieder der Königl.  
 Kapelle, an ihrer Spitze Rappoldt, Grünwacher, Feigert, Bauer,  
 Feide, u. s. w. Alle Häuser für Musik und Theater. Voller Course  
 und Einzelplätze. Eintritt jederzeit. Haupttermin 1. September  
 (Aufnahmeprüfung 8—1 Uhr) und 1. April. 44456  
 Prospect und Lehrereigniß durch  
**Prof. Eugen Krautz, Director.**

**Fahr-Räder**  
 empfehle für  
 Reunbahn 42944  
 Landstrasse  
 Geschäftstouren  
 alle Zwecke.  
 Fahrradhandl. G. Schmidt, H 9, 2,  
 Reparaturwerkstätte.

**Günstige Gelegenheit.**  
**C 3, 9. Der Ausverkauf C 3, 9.**  
 von 45820  
**Bildern, Musikalien etc.**  
 zu außerordentlich billigen Preisen dauert nur noch kurze  
 Zeit. Bei Abnahme größerer Posten Extra-Rabatt.  
**A. Hasdenteufel,**  
 Pianoforte-Fabrik.  
 NB. Die Ladeneinrichtung wird ebenfalls preiswerth abgegeben.

**Carl Bischoff & Sick**  
**G 7, 8 Telephone 524 G 7, 8**  
 liefern zu den billigsten Tagespreisen: 42981  
 alle Sorten Kohlen, Holz u. Brikets.  
 Ganze Fuhren über die Stadtwaage  
 ohne Berechnung der Waagegebühren.

**Dankjagung.**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei  
 dem schweren Verluste unseres lieben Kindes  
**Elsa**  
 sprechen wir unseren innigsten Dank aus, besonders dem  
 Herrn Lehrer Winter und seinen Schülern.  
 44426  
**Familie Weis.**

**Abonnements-Einladung**  
 auf die Fachzeitschrift  
**„Das Rheinschiff“**  
 Officielles Publikations-Organ  
 der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufs-  
 Genossenschaft.  
**Central-Organ**  
 für die Interessen der Schiffahrt und des Handels  
 auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.  
 Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint  
 wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in  
 hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-  
 Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen.  
 Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-  
 Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten  
 ersten Ranges; auch die Mannheim'schen Wochen- und  
 Warenberichte finden durch die guten Informationen  
 allgemeine Anerkennung.  
 Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich  
 offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-  
 Berufsgenossenschaft ist jedem Schiffbesitzer, den Herren  
 Rhedern, Speditoren und Schiffahrern, den Th. mit der  
 Schiffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und  
 Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit  
 der Schiffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in  
 Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein un-  
 entbehrliches Fachblatt geworden.

**Inserate** haben, da nunmehr das „Rhein-  
 schiff“ an allen Strömen, Flüssen  
 und Kanälen von ganz Deutschland verbreitet ist,  
 den besten Erfolg.  
 Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:  
**Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“**  
 in Mannheim, E 6, 2.

**Hypotheken-Darlehen**  
 in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Ver-  
 treter größter Geldinstitute  
**Ernst Weiner, B 5, 11 1/2**

**Bekanntmachung.**  
 Die Ausstellung von Apparaten zu Koch-  
 und Heizzwecken, welche seitens der Herren  
**Carl Achilles**  
**Herm. Barber**  
**F. H. Esch**  
**Alex. Heberer**  
**Joseph Leonhardt**  
**Georg Roos**  
**Carl Wotaka**  
 besichtigt, befindet sich in den Partierelokalitäten des Herrn  
 Bildhauers Korwan, C 1, 14, Eingang rechts.  
 Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben  
 ergebenst ein. 38806  
 Mannheim, den 16. Februar 1884.  
**Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.**

**Aufruf.**  
 Regine u. Therese Müller, Tochter des zu  
 Mannheim † Martin Müller, gewesenen Hafens-  
 wächters, wollen sich wegen einer Erbschafts-Ange-  
 legenheit sofort wenden an  
**Stahl & Federer,**  
 Baugeschäft, Stuttgart. 44411

**Rheinische Creditbank**  
 in Mannheim.  
 Vollgezahltes Actienkapital 15 Millionen Mark.  
 Gesetzlicher Reservefond 2 Millionen Mark.  
 Wir kaufen und verkaufen Effekten aller  
 Art, besorgen die Einziehung sämtlicher Cou-  
 pons und nehmen Werthpapiere in Ver-  
 wahrung und Verwaltung. 38805

**Dresden, Königl. Conservatorium für Musik**  
 und Theater.  
 39. Schuljahr, 1883/84: 708 Schüler, 65 Aufführungen.  
 91 Lehrer: dabei Döring, Drachse, Eichberg, Fiedermann, Frau  
 Falkenberg, Höpner, Jansen, Jfert, Jol. v. Kogebue, Krantz, Mann,  
 Pr. Drgent, Frau Rappoldt-Rohrer, Michler, Ronneburger,  
 Schmale, von Schreiner, Senff-Georgi, Svermoed, W. Stern,  
 Tzschon-Wolf, Walters, die hervorragenden Mitglieder der Königl.  
 Kapelle, an ihrer Spitze Rappoldt, Grünwacher, Feigert, Bauer,  
 Feide, u. s. w. Alle Häuser für Musik und Theater. Voller Course  
 und Einzelplätze. Eintritt jederzeit. Haupttermin 1. September  
 (Aufnahmeprüfung 8—1 Uhr) und 1. April. 44456  
 Prospect und Lehrereigniß durch  
**Prof. Eugen Krautz, Director.**

**Fahr-Räder**  
 empfehle für  
 Reunbahn 42944  
 Landstrasse  
 Geschäftstouren  
 alle Zwecke.  
 Fahrradhandl. G. Schmidt, H 9, 2,  
 Reparaturwerkstätte.

**Günstige Gelegenheit.**  
**C 3, 9. Der Ausverkauf C 3, 9.**  
 von 45820  
**Bildern, Musikalien etc.**  
 zu außerordentlich billigen Preisen dauert nur noch kurze  
 Zeit. Bei Abnahme größerer Posten Extra-Rabatt.  
**A. Hasdenteufel,**  
 Pianoforte-Fabrik.  
 NB. Die Ladeneinrichtung wird ebenfalls preiswerth abgegeben.

**Carl Bischoff & Sick**  
**G 7, 8 Telephone 524 G 7, 8**  
 liefern zu den billigsten Tagespreisen: 42981  
 alle Sorten Kohlen, Holz u. Brikets.  
 Ganze Fuhren über die Stadtwaage  
 ohne Berechnung der Waagegebühren.

**Dankjagung.**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei  
 dem schweren Verluste unseres lieben Kindes  
**Elsa**  
 sprechen wir unseren innigsten Dank aus, besonders dem  
 Herrn Lehrer Winter und seinen Schülern.  
 44426  
**Familie Weis.**

MARCHIVUM

**Schützengesellschaft.**  
**Preis - Schiessen**  
 im Gesamtvertheil von circa Rtl. 1000  
 auf Stand-, Feld-, Jagd- und  
 Pistolenschieße.  
 Beginn: Sonntag, den 29. Juli.  
 Schießzeit 2 Uhr bis eintrück. Dunkelheit.  
 Fortsetzung: Mittwoch, den 1. August.  
 Schießzeit 2 Uhr bis eintrück. Dunkelheit.  
 Schluß: Sonntag, den 5. August.  
 Schluß der Kartenausgabe 6 Uhr.  
 Nachmittags Harmonikmusik. Abends 8 Uhr Preisvertheilung mit darauffolgender

**Tanz-Unterhaltung.**  
 Näheres besagt das in der Schießhalle angehängte Programm.  
 Der Vorstand.

**Sängerhalle.**  
 Samstag, den 28. Juli 1894, Abends 8 Uhr  
**Garten-Fest**  
 im Sadner Hof.  
 wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen zu zahlreichem Besuche einladen.  
 Der Vorstand.

**Sängerbund.**  
 Sonntag, den 29. Juli 1894  
**Familien-Ausflug nach Oppenheim**  
 auf dem schön geschmückten Dampfer „Molke“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft.  
 Abfahrt 1 Uhr Nachmittags.  
 Näheres durch Rundschreiben. Einführungen gemäß unserer Statuten gestattet.  
 Der Vorstand.

**Medicinalkasse der kath. Vereine, G 4, 17.**  
 Im Monat Juli fällt das Eintrittsgeld weg.  
 Anmeldungen täglich G 4, 17, Samstag, den 28. Juli ist das Bureau dehalb geschlossen und Abends von 8-10 Uhr geöffnet.  
 Der Vorstand.

**Ballhaus im Schloßgarten.**  
 Donnerstag, 26. Juli, Abends 7/8 Uhr  
**Grosses Concert**  
 der vollständigen Kapelle Petermann.  
 Direktion: Herr C. Petermann.  
 Eintr. 25 Pf. Familienbillet 20 Pf.

**Deutscher Michel.**  
 Heute Donnerstag, 26. Juli 1894  
**CONCERT**  
 des I. Sächsischen Männer-Quartetts  
 Conradi, Bud, Schulz und Sigel, sowie der Duettsänger Paula und Tonat Sigel. Dank Herr Burckhart.  
 Anfang 8 Uhr. Regie D. Sigel.

**Pension u. Restauration zur Stifftsmühle bei Heidelberg.**  
 Großer prachtvoller u. schattiger Garten, unmittelbar am Neckar. Park des Stifts Neuburg und Wald anschließend. 1/2 Stunde von Station Karlsruher und gegenüber der Salztelle „Jägerhaus“ der Vorkasbahnen. Große und schöne Säle, freundlich gelagerte Zimmer, Mittagsstisch 12-2 Uhr, Restauration à la carte. Belgische Weine, Bier aus der Eichenbaum-Brauerei Mannheim, selbstgebackenes Apfelwein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao u. s. w. Jeden Tag frisches Kuchen, süße und saure Milch. - Warme und Reckardäder, Rahnfahrt.  
 Pension Rtl. 4.-  
 E. Reinhardt.

**Für Circus-Besucher.**  
 Gegenüber dem Circus ist zu empfehlen die  
**Restauration zum alten Fritz.**  
 Heute Donnerstag:  
**Großes Schlachtfest.**  
 Vor und nach den Vorstellungen, sowie in den Zwischenpausen warme Küche, vorzügliches Export- und Lagerbier, reine Weine. - Gleichzeitig empfehle prima Flaschen-Bier frei ins Haus geliefert.  
 Achtungsvoll  
**Otto Schwörer Wittwe.**

**Geld und Zeit** ersparen alle Diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Häusern, Gütern, Geschäfts-Verkäufen, etc. Anzeigen, Agenturgebühen u. s. w. durch die Anzeigen in dieser Annonce und geben.  
 Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Danne & Co. (gegründet 1864), welche diese Geschäfte seit langem nach Eingang an die geeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Angebote gebührenfrei stets am Tage des Einganges dem Auftraggeber zuwendet.  
 Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathsertheilung.  
 Bureau in Mannheim, N 2, 9/1.

**Glücks-Loose**  
 der  
**Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie**  
 à Mk. 1.-  
**Loosen- und Pferdemarkt-Loose**  
 à Mk. 1.-  
 sind eingetroffen. Nach Anweisung à Mk. 1,10.  
 Expedition des General-Anzeigers.  
 Dr. P. Haas'sche Buchdruckerei.

Hof-Kalligraph  
**GANDER'S SCHREIB-METHODE**  
**Anzeichnungen**  
 von deutschen Fürsten.

**Schreib-Unterricht**  
 in Mannheim, E 2, 13  
 für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende, sowie für Damen.  
 44458

**Ferien-Kurse**  
 für Schüler resp. Schülerinnen.  
 Besonders günstige Gelegenheit für junge Leute, welche jetzt die Schule verlassen und sich dem Kaufmannstande widmen.  
 Montag, 30. Juli  
 eröffnen wir neue Tages- u. Abend-Kurse, um das die neuesten deutschen, latein. und runden Schriften. Bekanntlich überraschende Resultate. - Jede unentgeltliche, verdorbene od. sonst mangelhafte Handschrift wird in 2-3 Wochen schön und schwungvoll. Honorar M. 16.

**Gebr. Gander,**  
 Kalligr.-Institut, E 2, 13.  
**Central-Anstalt**  
 für unentgeltlichen **Arbeits-Nachweis**  
 gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde.  
**Mannheim.**  
 S 1, 15. Teleph. 818.

**Stellen finden sofort:**  
 Junger Bäcker, Anwaltsgehilfe, Holz-Dreher, Kreilure, Barbier, Glaser, Controllant in einer Fabrik, Oppfer, Rüfer für Holzarbeit, Holz-Arbeiter, Zimmermann, Wegbauer, Sattler auf Reiskartel, Schmieb, Feilenhauer, Gefäßmacher, Schuhmacher, Steinhaue, Wagner.  
 Lehrlinge für: Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Friseur, Gärtner, Glaser, Goldarbeiter, Kellner, Koffer, Ladener, Maler, Graveur, Sattler, Schloffer, Schmeib, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier.  
 Landwirtschaftl. Arbeiter.  
 Dienstmädchen bürgerlich Koch, Dienstmädchen, Spinnweberin, Vertheilung, Konditionensschreiber, Fabrikarbeiterinnen.  
**Stellen suchen:**  
 Müller, Buchhalter, Schriftlicher, Geschäfts-Schreiber, Formen- und Kernmacher, Kaufmann, Ladener, Schloffer, Monteur, Polier, Schneider a. N. Stühle, Schreiner auf Bauarbeit, Spengler für Bauarbeit, Tapezierer.  
 Hausbaurische Haus-, Herrschafts- und Baranbauarbeiten, Ausläufer, Einflüsse, Vertheilungsschreiber, Vereiler, Fabrikarbeiter, Maschinenarbeiter, Feiler, Portier, Kellner, Tischler, Gerberarbeiter, Zimmermann für Vertheilung, Schneiderin, Weinwirtschaftl. Hausbaurische, Pfandweberin, Bäckerin, Weiberm, Ausfrauen, Monatsfrauen.  
 Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden.  
 44454

**Abonnoer-Annahme**  
 alle Zeitungen u. Fachzeitschriften  
**RUDOLF MOSSE**  
 Mannheim  
 An den Planken O. A.  
 30844

Es wird hier zum  
**Waschen und Bügeln (Glanzbügel)**  
 angenommen unter Zuficherung prompter und billiger Bedienung.  
 34911  
 E 5, 6 dritter Stof.

**Bermittlung**  
 zur **Heirath**  
 sucht vermögend. Kaufmann.  
 Off. sub N. 610999 an Haasenstein & Vogler N. O. Mannheim erb.  
**Zur Vergrößerung**  
 eines kleinen gutgehenden Geschäftes werden 2-3000 Mark, auf 1-2 Jahren gegen gute Zinsen und Sicherheit gesucht.  
 Offerten sub N. 610999 an Haasenstein & Vogler, N. O. Mannheim.  
 44472

**Ankauf**  
 Ankauf  
 von Lumpen, Knochen, Papier, Striche, Metall, altes Eisen, Weinflaschen, Zeitungspapier, Tabakstüffel, sowie Alten u. Geschäftspapier unter Garantie des sofortigen Einstumpfens und werden die höchsten Preise bezahlt.  
 35888  
 N. Koch, J 7, 11.

**Verkauf**  
 Kleines Haus mit Werkstätte u. gr. Hofraum, f. jed. Geschäft geeignet mit kl. Anzahlung zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 44199

**Villa in Heidelberg.**  
 Wegen beabsichtigter Aufgabe einer altrenommirten Familien-Pension ist eine vorzüglich gelegene Villa in Heidelberg sofort preiswürdig zu verkaufen oder auf 1. Okt. zu vermieten. Adresse in der Expedition. 44819

**Zu verkaufen!**  
 In Folge Wiederaufbau einer besseren Familie, sind durch den Unterezeichneten, nachstehende Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen:  
 1 Bettst. Garnitur (1 Sopha u. 6 Stühle) 1 Kuschelstuhl für 12 Personen, 1 op. nuss. Tisch, 1 Kommode, 1 Schreibst. 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 nuss. Bettlade mit Kopf, 1 Drehstuhl, 1 Kissen, 1 nuss. Schrank, 1 pol. Kommode, 1 Waschkommode mit Harzwanne, 1 bto. Nachtisch, 1 nuss. Nachtisch, 1 tann. Waschtisch, 1 Handnähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Wäschekorb ohne Rückwand, 2 Küchenschränke, 1 Küchensitz u. s. w.  
 NB. Sämmtliche Gegenstände sind sehr gut erhalten.  
 Näh. bei Auktionator Kuffert, N 5, 8, Vorm. von 10-12 und Nachm. v. 4-6 Uhr.

**Haus mit Bäckerei,**  
 welche mit bestem Erfolge betrieben wird, ist in Folge Ablebens des Besitzers preiswürdig zu verkaufen.  
 Auskunft ertheilt das Int. Vermittlungsbureau von W. Fleg, Rheinstr. 12, Freiburg i. B.  
 44318

**Zu verkaufen.**  
 In nächster Nähe Mannheims ein neuerbautes, zweistöckiges Gebäude mit Laden, sehr gut für ein Geschäftshaus geeignet, zu verkaufen.  
 44346  
 Näh. in der Expedition ds. Bl.  
 Ein Haus mit Laden, im Mittelpunkt der Stadt, in bester Geschäftslage, um 50,000 Mk. zu verkaufen.  
 44355  
 Näheres im Verlag.

**Pianino**  
 wenig gebraucht, brillant im Ton, billig zu verkaufen.  
 44357  
 Kinderbetten billig, vert.  
 44807  
 H 7, 27. part.

**Ruß. u. Brennholz-Verkauf.**  
 Freitag, den 27. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr werden auf der Baustelle Müllin liefern und tannene Holzabfälle gegen Barzahlung verkauft.  
 Grün S. Wilsinger.  
 Ein gut geheimer 41721

**Gasmotor**  
 ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.  
 Näh. in der Exped. ds. Bl.  
 Ein gut erhaltener Kinderwagen billig abzugeben.  
 44438  
 P 1, 1. 3. Stof.  
 1 vollständiges, gutes Bett, 1 Küchenschrank, 1 vierediger Tisch billig zu verkaufen.  
 43756  
 N 2, 13.  
 Ein altdeutscher Schrank, eine Domuhr, 1 Gasampel, 1 Bügel-Ofen mit 6 Eifen, 1 gr. Spiegel, 1 Waschkommode zu verl.  
 43750  
 D 2, 14, 2. Et. rechts.

**Stellen sucht**  
 Kohlen-Bräuer.  
 Ein junger Mann, verheiratet, seit 12 Jahren in einem Kohlen- oder Holz-Handel, Correspondent und Expedient beschäftigt, wünscht seine Stellung zu verändern, gleichviel welche Branche. Off. unt. N. 610999 an Haasenstein & Vogler, N. O. Mannheim.  
 44361  
**Jg. tücht. Kaufmann.**  
 29 J. alt, militärfrei, in allen Comptoirarbeiten durchaus vertraut.  
 44280  
**sucht Stellung.**  
 Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Off. N. 44280 an die Exped. ds. Bl.

Ein gedämmte Geschirrhütte zu verkaufen. 44198  
 Näh. H 7, 28, Comptoir.  
 Graue und grüne Papagei, sprechend u. nicht sprechend, zu verl. D 7, 19, 4. St. 44448  
 1 Jahr schwarzes Epheermännchen bill. verl. K 2, 24, 2. St. 44450

**Jagdhunde.**  
 Zwei vorz. bildschöne, braune Jagdhündinnen, von denen die jüngere 1 1/2 jährige, von prämierten eingetragenen Eltern stammend, vor 3 Wochen mit höchstem Preis u. Ehrenpreis prämiert wurde, werden weil Besitzer durch Unfall dauernd jagdunfähig geworden, unter Garantie preiswürdig verkauft. Off. in der Exped. ds. Bl. 44474

**Stellen finden**  
 Stellung ertheilt jeder Einzelne anstatt. Verlorene per Postkarte Stellenwahl, Courier, Berlin-Konrad, 42796

Die General-Agentur einer Feuerversicherung-Gesellschaft sucht zu möglichst sofortigem Antritte 1 jüngeren tüchtigen Versicherungs-Beamtens, derbesondersimPolitecon-Concepten erfahren ist.  
 Off. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 44242 an die Expedition erbeten.  
 Für ein internationales Expeditionshaus wird ein tüchtiger und erfahrener Expedient mit Sprachkenntnissen gegen hohes Salair für Wien durch 44421

**Cito, Verreinigung**  
**Sabelberger Stenographen** gesucht.

**Schreiner** gesucht. 44468  
 L. 4, 5  
**Ein tüchtiger Heizer**  
 für einen großen Kessel gesucht bei Dampfkesselerei Waidhof.  
**Agenturgehäft (Metalle etc.)** sucht jüng. Mann zum sofortigen Eintritt. Anfangsgehalt 50 Mark monatlich. Angebote unter T. 3895 an Rudolf Mosse, Mannheim.  
 44468

**Lehrling gesucht**  
 In einem vornehm Materialwaaren-Einzel-Geschäfte ist vor Sept. ein Lehrling gesucht, welcher eine sehr gute Bildung hat, vornehmlich in den Fächern Rechnen, Buchführung, etc. Offerten unter Nr. 44233 an die Exped. ds. Bl.

**Mietthge suchte**  
**Pensions-Gesuch**  
 In gebildeter Familie von einem jungen franz. Schneider (30 Jahre alt) per 1. August, möglichst im Büttelweiler. Von wem? zu erfragen bei der Exped. 44233

**Mietthge suchte**  
 eine Wohnung, 4-5 Zim., Küche und Zubehör bis 1. Sept. möglichst in der Oberstadt.  
 Offerten mit Preisangabe an C. Schneidermeister, Q 2, 16.

**Magazine**  
 H 7, 6<sup>b</sup> große Kellerküchlein zu verm. 45358  
 H 8, 15 Stellung mit oder ohne Wohnung zu verm. 45927  
 J 3, 18 parterre, Werkst. zu verm. 44476  
 L 8, 4 1 hübsch. Magazin u. großen Kellerküchlein sofort zu vermieten. 43190  
 Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.  
 N 3, 17 gr. Magazin ob. Werkst. per 1. September zu verm. 43699  
 T 6, 11 helle Werkst., auf zu vermieten. 41067  
 In meinem Hause B 6, 7, worin schon seit vielen Jahren eine Schneiderei betrieben wird, ist die große helle Schneidwerkstätte nebst dazu gehöriger Part. Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer u. Küche ver October zu verm.  
 Näheres bei der Hausbesitzerin im 2. Stof.  
 Ein Keller zu verm. 43750  
 Näheres N 5, 39, 4. Stof.

**Rheinhäuserstraße No. 30.**  
 complete Stollung f. 6 Pferde, Heuprecher u. Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 44363  
**Kleine Wallstraße No. 7.**  
 große helle Werkst. mit Ofen ver sofort zu vermieten. 44407  
 Näh. Raiferring 8, par.

**Stellen finden**  
 Stellen ertheilt jeder Einzelne anstatt. Verlorene per Postkarte Stellenwahl, Courier, Berlin-Konrad, 42796

**Stellen finden**  
 Stellen ertheilt jeder Einzelne anstatt. Verlorene per Postkarte Stellenwahl, Courier, Berlin-Konrad, 42796





# Anzeige.

Seit Samstag, den 21. April, befinden sich meine der Neuzeit entsprechend bedeutend vergrösserte Ladenlokalitäten in **F 1, 10,** Marktstrasse (früher Jesselsohn'sches Haus).

## Sophie Link

Mannheims leistungsfähigstes, renommiertestes Damenmäntelgeschäft.

P. S. Es kann für die verehrten Damen nur von Interesse sein, meine Ausstellungen zu besichtigen.

88227

„Goldenen Pfauen“  
P 4, 14. P 4, 14.  
Empfehle mein  
pr. Apfelwein.  
Schüg.

**Mineralwasser**  
frische Originalfüllung:  
Hypoclinaris  
Rieser  
Nahinger  
Groscheltner  
Sunnadi - Janso  
Kaiser Friedrich  
Karlshaber  
Friederichs  
Selzer  
Sodawasser  
Widinger und alle anderen  
Sorten; ferner  
Natron doppeltkohlensaures  
Weinsteinäure  
Citronen  
Branslimonade  
Simbeerfaft  
empfehle 44392  
**Johann Schreiber**  
T. I. C. H. S. 39.  
Schweiz-Str. 15b. ZA 1, 1.  
C 4, 10 (Fr. Stug).

**Mehl.**  
Ich empfehle mein ganz vor-  
zügliches badendes  
Weizen- u. Spelzen-Mehl.  
5 Pfund feinstes zu 80 Pfg.  
5 Pfund zu 70 Pfennig.  
5 Pfund zu 60 Pfennig  
sowie auch Mele und Hafer.  
W. Sch. 48541  
**Franz Huecker,**  
S 1, 1.

**MAGGI'S**  
Suppenwürze ist in Original-  
Fläschchen von 60 Pfennig an  
auch zu haben bei  
44324  
**Hugo Beier, C 2, 5**  
Die leeren Original-Fläschchen  
à 60 Pfennig werden zu 45 Pfennig  
und diejenigen à 100 Pfennig zu  
70 Pfennig mit Maggi's Suppen-  
würze nachgefüllt.

**Butter! Käse!**  
Hochprima Grad-Tafel-Butter  
täglich frisch, naturrein, 9 Pfd.  
netto RM. 6,70; prima aller-  
feinste fette Kuh-Rähe in 5 Kilo-  
Post-Risten RM. 4,50, versendet  
alles franco gegen Nachnahme  
**Teichthal in Brzedslo,**  
Galizien 44444

**145000**  
Eggenplare sind von dem be-  
mächtigten Kochbuche  
„Supp, Gemüs u. Fleisch“  
fest verbrietet.  
„Supp, Gemüs u. Fleisch“ ent-  
hält vollständige Koch- und  
Kochens-Buch u. Einmachens  
in ca 1100 Rezepten nebst Speise-  
zetteln u. Lohet von u. Dauerhaft  
gebunden nur 2 Mark 60 Pfg.  
zu haben in allen Buchhandlungen  
**Carl Kochler's Verlag,**  
Darmstadt.

10 Pfg. das 100 Pfannen.  
täglich frisch vom Dampf 44388  
Verkaufsstube am Schloß,  
Kofelentfall.

**Bester Fliegenleim,**  
eines Fabrikat, per Dose 10 Pf.  
**C. Ermel, R 3, 4.**  
Für Wiedererkaufte Zugend  
50 Pfg. 44038  
Damen sind, liebes, verichm.  
Kunstmaler bei Aug. Schütz, Br.  
Gebäude, Weinheim a. S.  
WMA, L. 20. 1110

In unserm Verlage ist in **neuer** Auflage  
soeben erschienen:  
**50 Pfg. Neueste 50 Pfg.**  
**Hausentwässerungs-Ordnung**  
(Anschluß der bebauten Grundstücke an die öffentlichen  
Canäle der Stadt Mannheim).  
**= Preis: 50 Pfg. =**  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
E 6, 2. E 6, 2. 42803

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.  
entöltet Malzmehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht  
die Verdaulichkeit der Milch. Ueberall vorrätig in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 36591

**Wein-Essige Haas**  
sind garantiert rein und werden in allen besseren Geschäften in Korbflaschen à 5 und 10 Liter,  
die mit meiner Firma plombirt sind, zum Verkaufe gebracht. 44485  
**J. Louis Haas, Mannheim,**  
Wein-Essig, Tafelent und Conserven-Fabrik.  
Käferthalerstrasse 190.

Zur kommenden Einmache u.  
Anschaffung empfehle nur reine  
**Haas'sche Essige**  
Div. Anker-Brantweine  
und ächten Nordhäuser  
zu höchst billigen Concurrerz-  
Preisen. 42278  
**J. Hess, Q 2, 13.**

**Flaschenbier.**  
Bestellungen werden täglich  
angenommen u. frei ins Haus  
geliefert. 44349  
„Wohrentopf“ E 3, 13.

**!! Shampooing !!**  
Zum Kopfwaschen für Damen  
empfehle meinen mit den neuesten  
Apparaten versehenen  
43784  
**Damen-Salon.**  
**Leonh. Trensch,**  
Kaiser, D 3, 2.

**3 1/2 Liter Chevio**  
Säure-rein, vollkommene Weine  
Unübertrefflich schmackhaft, frisch  
u. gesundlich. 11082

**Verspätet.**  
**M. B. Nr. 7.**  
Bitte Brief abholen. 11082

**Practische Neuheit:**  
**Baby-Reisetasche od. -Reisekorb**  
enthaltend: Raum für Leib-  
wäsche, 1 Nachtopf (vom In-  
nern der Tasche vollständig ab-  
geschlossen), ferner entweder 2  
Flaschen für heisse Milch  
(durch Flanellüberzug wird die  
Flüssigkeit über 12 Stunden warm  
gehalten), 1 Saugflasche, 1 Glas-  
trichter oder einen Einsatz mit  
5 Soxhletflaschen. 44420  
Alleinverkauf bei  
**Hill & Müller, Kunststrasse.**

Durch grosse Gelegenheitskäufe sind wir  
in der Lage, 40096  
prima Fahrräder  
mit Klappenreifen zu M. 180 offe-  
riren zu können. Paen-  
mark M. 250-300.  
Reelle  
Garantie. 44420  
**Rief & Assmann, Mannheim, M 8, 5,**  
Schweitzingerstrasse No. 5.  
Unter  
grossen Näh-  
maschinen-Lager  
lassen wir den Ausverkauf  
um und weniger die Preise um 20%,  
gegen bar. Eigene Reparaturwerkstatt.  
Neu- und Umbau von Fahrrädern. Jede Reparatur  
wird unter Garantie schnellstens besorgt.

Die anerkannt besten  
**Gasöfen u. Gaskocher!**  
**Grösstes Lager**  
der 30772  
Patent Doppel-Regenerativ-Gasöfen und  
Patent-Gas-Koch- u. Brat-Einrichtungen der  
Act-Ges. Schüller & Walcker in Berlin  
unterhält und zeigt stets im Betriebe  
**Carl Wotzka, Kupfermeister,**  
L 14, 7. Mannheim. L 14, 7.

**Timpe's Hinderwahrung,** vorzüglich bewährt, Badete à R. 1.50  
in den Apotheken. 44375

Mannheim, am Schlachthausdamm.  
**Circus G. Schumann.**  
Donnerstag, den 26. Juli, 8 Uhr Abends  
**Große Eröffnungs- und Gala-Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebrennerei, Gymnastik, Pantomimen,  
Ballets etc. von der aus 140 Personen und 96 Pferden bestehende  
den Kunstfreier-Gesellschaft, sowie einem Corps de Ballet, 24  
Damen. Eigene Concert-Kapelle (20 Musiker) unter Leitung  
des Kapellmeisters Herrn Jacques Schumann.  
**Pferdedressur Non plus ultra.**  
Sämtliche Künstler und Künstlerinnen: 44403  
**Zum ersten Male in Mannheim.**  
Die Gesellschaft trifft Mittwoch Mittag mittelst Sonderzuges  
hier ein.  
Preise der Plätze: Loge Nr. 3. Sperritz Nr. 2, 1. Platz  
Nr. 150, 11. Platz Nr. 1, Gallerie 50 Pfg. Kinder zahlen auf dem  
1. und 11. Platz die Hälfte.  
Billets sind ab Mittwoch täglich von 11-6 Uhr zu haben bei  
Herrn Th. Schler, O 2, 1, Musikalienhandlung. An der Circus-  
kasse täglich von 11-1 Uhr und von 6, Uhr an ununterbrochen.  
Billets haben nur Gültigkeit für den Platz und zu dem Tage,  
an welchem dieselben geübt sind.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Hochachtungsvoll  
**G. Schumann, Director.**

An Sonntagen jeden Abend 8 Uhr Vorstellung. —  
Sonntags finden 2 Vorstellungen statt, Nachmittags 4 und  
Abends 8 Uhr.  
Der Circus ist ganz renovirt und durchweg mit brillanter,  
elektrischer Beleuchtung versehen, welche von der Firma Kops &  
Stog hier geliefert wird.  
Der weltberühmt gewordene  
„Triumphstuhl“  
  
in vier verschiedenen Stellungen als: Stuhl, Kautheil, Hängematte  
und Bett zu benutzen. Innenbedeckt für Zimmer, Gärten, Veranda's,  
Bisouais und Baderie. Preis: Naturgebeigt mit starkem Stoff-  
stoff M. 3.—; mit Kautheil M. 4.—; mit Verlängerung M. 4.50;  
mit Kautheil und Verlängerung 5.50 M.—. Alle Nr. per Post versen-  
dbar und sind für Frankfurt 50 Pfg. beizufügen. Nur allein zu haben bei:  
**Karl Komes, Mannheim, Kaufhaus, N 1, 1.**  
Filialgeschäft: Baden-Baden, Lichtenthalerstrasse

Oelfarben, Bodenlack in allen Nuancen, Fir-  
nisse, gefochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben  
für Stiegen und Küchen, sowie Parquetbodenwische,  
Stahlspähne, Terpentinöl, Berg, Fensterleder,  
Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl.  
Ferner halte stets großes Lager in gebranntem  
**Gyps und Portland-Cement**  
zu Fabrikpreisen. 34754  
**Jac. Lichtenthäler,**  
B 5, 10.

**Kopfwaschen für Damen**  
wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Nothwendigkeit.  
Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und  
der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopf-  
schuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch  
die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem  
Wachsthum anregt. Mein wirklich reparatur Damenfrisier-  
Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen  
und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur  
gell. Benützung. Erfahrungen sind ausgemacht, daß die Haare  
vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerk-  
same, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.  
**Sch. Urbach, Herren- u. Damenfrisier**  
N 3, 78. Ecke der  
Kaufstrasse. 40548

**Holz und Kohlen.**  
Sämtliche Sorten Ruderkohlen für Handbrand und  
Maschinenheizung in Prima-Waare aus gedachten Schiffen;  
Brennkohlen-Briketts, Marke B; zerfeinertes Buchen-  
und Tannenholz beliebige Sorten Bündelholz, Holzkohlen,  
Gascoals, Anthracitkohlen und Anthracit-Eisform-  
Briketts liefern frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen.  
**H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28**  
Telephon Nr. 438. 43842

**F 8, 4 Ferd. Baum & Co. F 8, 4**  
liefern frei an's Haus:  
Prima stückreiden Fettichrot, gewaschene und  
gesiebte Kalkkohlen, deutsche und englische  
Anthracitkohlen, Ruhrfeinkohlen Briketts,  
Koks für irische und Züllöfen, trockenes Bündel-  
und zerfeinertes Tannenholz,  
Torfströen und Torfmull ab Lager in Ballen und  
Waggonladungen. 40444  
**Carbolineum zu billigsten Preisen.**  
Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein  
städtisches Waaggeld berechnet.

**Geheime** Geheil., Unterl. und Haut-  
Krankh., Ausflüsse d. W. u.  
Schwächezustände etc. wer-  
den nach über 50j. Erföhr m. nachweisl. best. Erfolge,  
ohne Veruflöhr, u. nicht in drastischen Mitteln (Queck-  
silber etc.) durch Dr. Blan's Pr. Klinik Dresden, Jünger-  
borfstr. 47, ausv. briefl. schnell u. sicher geheilt. Schüg.  
g. Post. 5 M. 36892